



paragon AG

JAHRESABSCHLUSS 2016

(HGB)

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Lagebericht	5
Grundlagen des Unternehmens	5
Geschäftsmodell	5
Unternehmensstruktur	5
Steuerungssystem	6
Finanzielle Leistungsindikatoren	7
Investitionen	8
Nicht finanzielle Leistungsindikatoren	9
Mitarbeiter	9
Qualität und Umwelt	10
Sonstige Steuerungsgrößen	10
Forschung und Entwicklung	10
Freie Liquidität	12
Eigenkapitalquote	12
Finanzmanagement	12
Dividendenpolitik	13
Vergütungsbericht des Vorstands und des Aufsichtsrats	14
Vorstandsvergütung	14
Aufsichtsratsvergütung	15
Wirtschaftsbericht	16
Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	16
Marktentwicklung 2016	16
Geschäftsverlauf	17
Wesentliche Einflussfaktoren für den Geschäftsverlauf	18
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	20
Chancen- und Risikobericht	22
Chancenbericht	22
Risikobericht	24
Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess (§315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)	32
Prognosebericht	33
Marktentwicklung 2017	33
paragon AG	35
Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft	35
Übernahmerechtliche Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB	36

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals	36
Aktienstimmrechts- oder Übertragungsbeschränkungen	36
10 Prozent der Stimmrechte überschreitende Kapitalbeteiligungen.....	36
Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen	36
Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind	36
Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und Änderung der Satzung	36
Befugnisse des Vorstands zur Aktienaussgabe	36
Kontrollwechsel und Entschädigungsvereinbarungen	37
Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB.....	38
Jahresabschluss	39
Gewinn-und-Verlustrechnung der paragon AG, Delbrück, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 (HGB)	40
Bilanz der paragon AG, Delbrück, zum 31. Dezember 2016 (HGB)	41
Kapitalflussrechnung der paragon AG, Delbrück, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 (HGB)	43
Aufstellung über Veränderung des Eigenkapitals der paragon AG, Delbrück, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 (HGB)	44
Anhang zum Jahresabschluss 2016	45
Allgemeine Angaben zu Inhalt und Gliederung des Jahresabschlusses	45
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Erläuterungen zur Bilanz	45
Anlagevermögen.....	45
Anlagenspiegel.....	47
Umlaufvermögen.....	47
Rechnungsabgrenzung	48
Latente Steuern	49
Eigenkapital	49
Sonderposten für Zuwendungen.....	52
Rückstellungen	52
Verbindlichkeiten.....	53
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	55
Umsatzerlöse	55
Sonstige betriebliche Erträge	55
Sonstige betriebliche Aufwendungen	55
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	55
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	55
Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	56
Sonstige Erläuterungen	56
Honorare.....	56

Außerbilanzielle Geschäfte.....	56
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	57
Haftungsverhältnisse	57
Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	57
Vergütung der Organmitglieder	57
Mitarbeiter	58
Erklärung gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG	58
Stimmrechtsmeldungen	58
Directors Dealings.....	58
Erklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG.....	58
Konzernzugehörigkeit.....	58
Mitglied des Vorstands der paragon AG:	58
Mitglieder des Aufsichtsrates der paragon AG:	59
Nachtragsbericht	59
Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2016	60
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.....	61
Kontakt	62

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Satzungsmäßiger Geschäftsgegenstand der paragon AG (nachfolgend auch „Unternehmen“ oder „Gesellschaft“) ist die Forschung und Entwicklung im Bereich der Mikroelektronik, die Herstellung und der Vertrieb von elektronischen Geräten, dazugehöriger Peripherie und entsprechender Baugruppen sowie die Verwaltung von Patenten, Lizenzen und Gebrauchsmustern. Die Gesellschaft kann andere Gesellschaften gründen, erwerben oder sich an solchen beteiligen, Niederlassungen errichten und alle sonstigen Maßnahmen ergreifen sowie Rechtsgeschäfte vornehmen, die zur Erreichung und Förderung des Gesellschaftszweckes notwendig oder dienlich sind.

Das Geschäftsmodell des Unternehmens basiert auf der eigenständigen Entwicklung von Produktinnovationen auf eigene Kosten. Hierzu wird ein erprobtes Innovationssystem eingesetzt, um das aktuelle Produktportfolio laufend auf einem sehr hohen Innovationsstand zu halten. Durch die in den letzten drei Jahrzehnten sukzessiv aufgebaute Gesamtfahrzeugkompetenz werden Entwicklung und Prototypenbau von einem tiefen Verständnis des gesamten Automobilbaus geprägt.

Die grundlegende Inspiration für die Produktinnovationen ist von dem zentralen Gedanken geprägt, das individuelle Fahrerlebnis der Insassen moderner Personenkraftwagen (als Endkunden) zu verbessern. Aus den globalen Megatrends werden systematisch die relevanten Innovationstreiber abgeleitet. Dadurch kann das künftige Nachfrageverhalten der Endkunden nach modernen Funktionen und Merkmalen in Autos künftiger Modellgenerationen zuverlässig antizipiert werden.

Die Markteinführung der Produktinnovationen erfolgt nach dem so genannten Push-Prinzip, d.h. erst mit funktionsfähigen Prototypen (A-Muster) und entsprechenden Schutzrechtsanmeldungen wird die konkrete Vermarktung bei den Automobilherstellern als Direktkunden aufgenommen. Dadurch sichert sich die paragon AG auch bei kurzen Innovationszyklen einen zeitlichen Vorsprung gegenüber dem Wettbewerb. Mit einer optimierten Wertschöpfungstiefe hat sich die Gesellschaft zudem als verlässlicher Produktionspartner der Automobilhersteller etabliert.

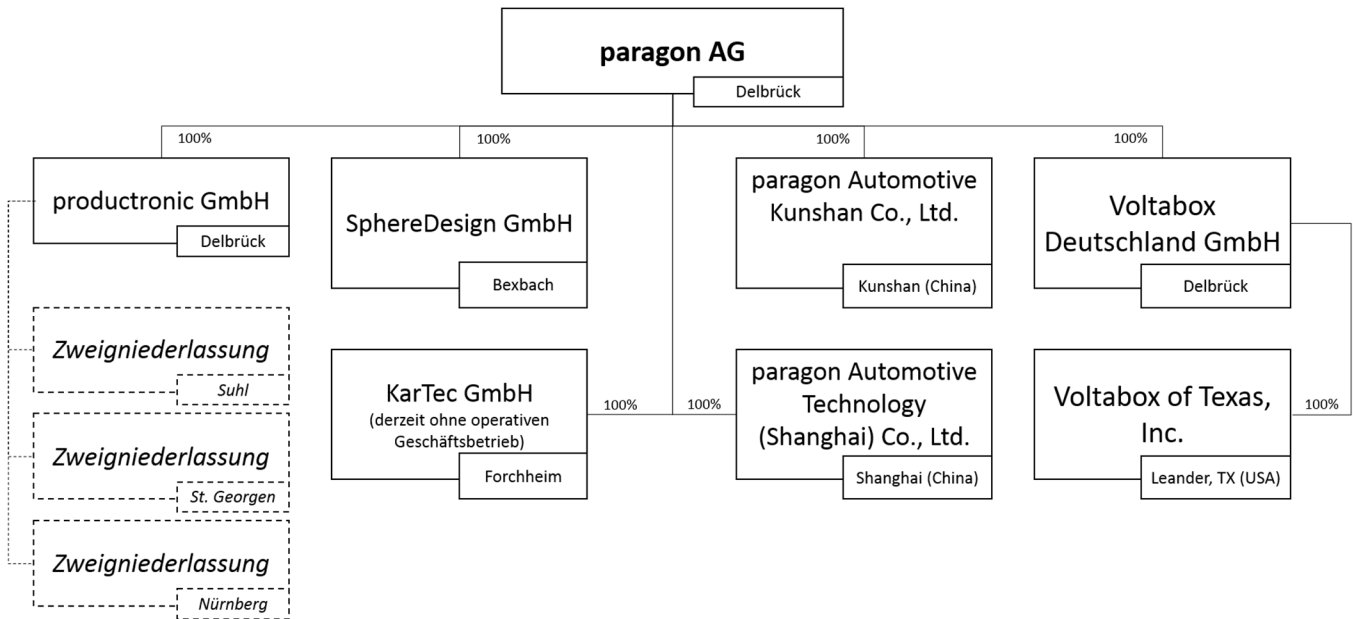
Der Automatisierungsgrad der Massenfertigung wird laufend weiter erhöht, um hier über den Produktlebenszyklus der einzelnen Produktreihen hinweg die Kostenstruktur zu verbessern. In diesem Sinne stellt die Serienfertigung ein eigenständiges Innovationsfeld im Unternehmen dar. Zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres waren 21 Industrieroboter in der Gesellschaft und ihren Tochterunternehmen im Fertigungseinsatz.

Unternehmensstruktur

Die paragon Aktiengesellschaft mit Sitz in 33129 Delbrück, Schwalbenweg 29, Deutschland, ist eine nach deutschem Recht errichtete Aktiengesellschaft. Die Aktien der paragon AG werden an der Frankfurter Wertpapierbörse im Segment Prime Standard gehandelt. Die paragon AG hat ihren Verwaltungssitz in Delbrück und zentrale Produktionsstätten in Delbrück, Suhl, St. Georgen und Bexbach. Daneben verfügt die paragon AG über eine Niederlassung in Nürnberg.

Die paragon AG hält 100 Prozent des Kapitals an folgenden Tochterunternehmen: paragon Automotive Kunshan Co., Ltd. (Kunshan, China), paragon Automotive Technology (Shanghai) Co., Ltd. (Shanghai,

China), Voltabox Deutschland GmbH (Delbrück), Voltabox of Texas Inc. (Leander, Texas, USA) sowie SphereDesign GmbH (Bexbach) und KarTec GmbH (Forchheim).



Die dynamische Unternehmensentwicklung war im Berichtsjahr auf Konzernebene zunehmend von einem operativen Wachstum geprägt. Durch die frühzeitige Anpassung der organisatorischen Rahmenbedingungen sind auch die Voraussetzungen für das künftige geplante Umsatzwachstum mit den neu entwickelten Produktinnovationen geschaffen worden. Damit wurde gleichzeitig eine Neuordnung der konzernweiten Unternehmenssteuerung erforderlich. In diesem Zusammenhang hat der Vorstand mit Wirkung zum 1. Januar 2017 die Unternehmenssteuerung im Konzern in folgende drei operative Segmente (Geschäftssegmente) gegliedert:

- Elektronik
- Elektromobilität
- Mechanik

Steuerungssystem

Neben einer hohen Innovationsdynamik prägen flache Hierarchien, kurze Entscheidungswege und eine laufend optimierte Prozesssteuerung im Rahmen des Projektes „paragon prozess ideal“ (ppi) die organisatorischen Grundlagen der paragon AG. Die Gesellschaft weist darüber hinaus den Charakter eines mittelständischen, inhabergeführten Unternehmens auf und verbindet die damit verbundene langfristig strategische Ausrichtung mit der Integrationskraft einer börsennotierten Gesellschaft. Dank dieser besonderen organisatorischen Ausrichtung ist die Gesellschaft in der Lage, auch im Wettbewerb mit deutlich größeren Konzernen erfolgreich zu sein und ihre Position als Direktlieferantin namhafter Automobilhersteller auszubauen.

Der Vorstand der paragon AG unterzieht die von ihm verfolgten Strategien einem regelmäßigen Abgleich mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung. Im Rahmen von Zielgesprächen werden auf Managementebene die daraus resultierenden Folgeaktivitäten festgelegt sowie optimierende Maßnahmen oder grundlegende Richtungsänderungen eingeleitet.

Im Berichtsjahr wurde die Produktion zur Optimierung der Produktionsabläufe ausgegründet. Ziel der Zusammenfassung der inländischen Produktion der paragon AG in der productronic GmbH ist die

einheitliche Steuerung der Produktion in den Werken Delbrück, Suhl, St. Georgen und Bexbach. Hierbei sollen ausschließlich die Effizienz, die Kostenreduktion und die Minderung der Fehlerquote im Blickfeld stehen. Die neue Struktur einer einheitlich in einer Tochtergesellschaft zusammengefassten Produktion der paragon AG ermöglicht eine professionelle Steuerung der Produktionsprozesse, ein detaillierteres Controlling der Produktionskosten und eine optimale Verteilung der Produktion auf die Standorte.

Zur besseren Beurteilung der wirtschaftlichen Lage sowie zur besseren Planung und Steuerung der betrieblichen Leistungsprozesse befindet sich das ERP-System Microsoft Dynamics AX derzeit in der Einführung. Das System wird bereits an den ausländischen Standorten der Tochtergesellschaften in den USA und China eingesetzt. Die paragon AG verfügt über ein umfassendes Planungs- und Kontrollsystem, um die strategische Planung operativ umzusetzen. Dies beinhaltet unter anderem ein kontinuierliches Controlling der Wochen-, Monats- und Jahresplanungen. Der Vorstand sowie der Aufsichtsrat der paragon AG erhalten auf der Grundlage einer monatlichen Berichterstattung über die Geschäftsentwicklung ein ausführliches Reporting. Diese Berichte dokumentieren mögliche Abweichungen von den Plangrößen in einem Soll-Ist-Vergleich und bilden die Basis für Entscheidungen. Ein weiteres wichtiges Steuerungsinstrument sind die regelmäßigen Zusammenkünfte der Führungskräfte, in denen die aktuelle geschäftliche Entwicklung in den einzelnen Geschäftsbereichen und ein Ausblick auf die mittel- und langfristige Perspektive erörtert werden, sowie regelmäßige ressortübergreifende und geschäftsbereichsbezogene Projektstatusmeetings.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Der Vorstand bedient sich regelmäßig wesentlicher Kennzahlen, um den wirtschaftlichen Erfolg der operativen Umsetzung seiner Unternehmensstrategie auf Konzernebene messen zu können. Das Steuerungssystem berücksichtigt dabei in der Art und/oder Höhe einmalige bzw. außerordentliche Effekte auf die Leistungsindikatoren, insbesondere beim Aufbau der jungen Geschäftssegmente Elektromobilität und Mechanik. Aufgrund dieser Sondereinflüsse werden die internen Zielgrößen in der Regel – abhängig vom jeweiligen Planungshorizont – als Bandbreiten für die Messung und Steuerung der operativen Leistungsfähigkeit festgelegt. Auf Basis einer rollierenden mittelfristigen Planung wird die relative Entwicklung der wesentlichen Kennzahlen Konzernumsatz, EBIT-Marge und Investitionen nach IFRS-Rechnungslegung unter Berücksichtigung von Erfahrungskurveneffekten innerhalb eines Korridors betrachtet. Vor dem Hintergrund der dynamischen Wachstumsstrategie wird damit einer vorausschauenden Unternehmenssteuerung sowohl im Sinne einer risiko- als auch einer chancenorientierten Unternehmensführung Rechnung getragen.

Konzernumsatz

Das am Markt etablierte Angebot elektronischer Komponenten repräsentiert ein breites Portfolio von Sensoren, Mikrofonen und Anzeigeelementen, die sich in unterschiedlichen Phasen ihres Produktlebenszyklus befinden. Demgegenüber stellen die Produktinnovationen der jüngsten Generation künftige Umsatzträger dar, abhängig vom Zeitpunkt der Einführung neuer Fahrzeugmodelle oder Modellgenerationen seitens der Automobilhersteller. Der Umsatzbeitrag von Produkten variiert grundsätzlich in den unterschiedlichen Phasen ihres Lebenszyklus. Die Ausstattungsrate der Produkte, die sich über die Laufzeit ebenfalls verändert, ist eine weitere Einflussgröße.

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft in den Bereichen Elektromobilität und bewegliche Karosseriekomponenten zielt dagegen auf junge Teilmärkte ab, die mit unterschiedlicher Dynamik wachsen. Die paragon AG hat sich bei der Entwicklung der Antriebssteuerung beweglicher Karosseriekomponenten zunächst auf Premium-Sportwagen konzentriert. Diese technologisch

anspruchsvollen, sicherheitsrelevanten Produkte werden aktuell in vergleichsweise kleinen Stückzahlen produziert, sodass der Umsatzbeitrag entsprechend gering ist. Allerdings wird die Bedeutung beweglicher Karosseriekomponenten für die Aerodynamik von Autos – und damit deren Reichweite – künftig weiter zunehmen.

Die Geschäftstätigkeit der Voltabox-Tochtergesellschaften im Bereich Elektromobilität repräsentiert im Berichtsjahr bereits einen signifikanten Anteil des Konzernumsatzes. Die künftigen jährlichen Steigerungsraten des Umsatzwachstums hängen dabei vom Mix des jeweiligen Anwendungsbereichs ab. Während für Trolleybusse große und komplexe Batteriesysteme mit vielen Batteriemodulen in größeren Stückzahlen pro Auftrag im Rahmen eines Projektgeschäfts zum Einsatz kommen, weist die Herstellung von Batteriemodulen zur Verwendung in Gabelstaplern eher die Grundzüge einer Massenproduktion auf.

Insofern unterliegt der Konzernumsatz einer Reihe nach Art, Ausmaß und Richtung unterschiedlichen Einflüssen, die in ihrer Summe regelmäßig bewertet werden. In der Berichterstattung zur Prognose wird diesem Umstand durch die Angabe eines Zielkorridors Rechnung getragen.

Konzern-EBIT-Marge

Das Konzern-EBIT stellt das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern dar und bildet allgemein die operative Ertragskraft bzw. die Effizienz der wirtschaftlichen Leistungserbringung eines Unternehmens ab. Die Profitabilität kann somit im Zeitablauf wie auch im internationalen Vergleich – unabhängig von der jeweiligen Finanzstruktur und den Ertragsteuern – betrachtet werden.

Im Rahmen der Unternehmenssteuerung wird das Konzern-EBIT vom Vorstand allerdings nicht als ein eigenständiges monetäres Unternehmensziel (als Rentabilitätsziel absoluter Höhe) definiert. Vielmehr wird die Entwicklung der operativen Ertragskraft in der Weise gesteuert, dass der strategisch definierte Wachstumspfad mit einer angemessenen Profitabilität umgesetzt werden kann. Unter Berücksichtigung der Umsatzentwicklung fließen somit alle relevanten Aufwandspositionen in die vorausschauende Unternehmenssteuerung mit ein. In der Berichterstattung zur Prognose wird diesem Umstand durch die Angabe der Konzern-EBIT-Marge als relativer Kennzahl Rechnung getragen. Dadurch werden auch im Rahmen der rollierenden mittelfristigen Planung die dynamischen Effekte berücksichtigt, die sich im Zeitablauf bei den Aufwands- und Ertragspositionen ergeben.

Investitionen

Die Investitionen sind für die paragon AG ein wesentlicher Leistungsindikator bei der Steuerung der dynamischen Wachstumsstrategie im Rahmen der mittelfristigen Planung. Da es sich hierbei um die langfristige Bindung finanzieller Mittel in materiellen und in immateriellen Vermögensgegenständen handelt, werden die Investitionsentscheidungen des Vorstands als Resultat eines strukturierten und sorgfältigen Entscheidungsprozesses getroffen. Dieser berücksichtigt insbesondere die Auswirkungen von Investitionsentscheidungen auf die nicht monetären Unternehmensziele, die sich aus der Unternehmensstrategie ergeben. Neben der frühen Besetzung ertragreicher Marktnischen mit eigenständig entwickelten Produktinnovationen auf der Basis von Mega-Trends ist hier insbesondere der hohe technologische Qualitätsanspruch bei der Serienfertigung großer Stückzahlen relevant.

Darüber hinaus dienen die Investitionsentscheidungen dazu, im Rahmen der dynamischen Wachstumsstrategie auf Marktentwicklungen zu reagieren und dadurch auch kurz- und mittelfristig Wachstumspotential optimal ausnutzen zu können. Schließlich berücksichtigen die Investitionsentscheidungen die F&E-Aktivitäten in der Gesellschaft und in ihren Tochterunternehmen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr investierte die paragon AG erneut signifikant in den weiteren Ausbau ihrer Geschäftsaktivitäten. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte betragen rund 1,2 Mio. Euro (Vorjahr: 1,5 Mio. Euro). Rund 0,6 Mio. Euro entfielen auf die Einführung von Microsoft Dynamics AX als standortübergreifendes ERP-System. 0,6 Mio. Euro verteilen sich auf weitere Projekte.

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen betragen im Berichtsjahr rund 6,0 Mio. Euro (Vorjahr: 12,3 Mio. Euro). Diese betrafen jeweils zur Hälfte die Erweiterung des Gebäudes in der Artegastraße sowie den konzernweiten Ausbau der technischen Anlagen und Maschinen.

Entwicklung der wesentlichen Leistungsindikatoren:

In TEUR bzw. lt. Angabe	2015	2016	Veränd. in %	Prognose	
				2016	
Finanzielle Leistungsindikatoren				vom 3. Dez. 2015	vom 18. Nov. 2016
Konzernumsatz	94.990	102.790	8,2	rund 8% Wachstum	rund 8% Wachstum
EBIT-Marge	8,2%	8,7%	n. a.	rund 9%	rund 9%
Investitionen	33.170	23.262	-29,8	rund 14.000	rund 20.000

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Vor dem Hintergrund der strategischen Positionierung als innovativer Anbieter technologisch anspruchsvoller und qualitativ hochwertiger Produkte und Systeme auf Basis von aktuellen Megatrends nutzt der Vorstand im Rahmen seiner Unternehmenssteuerung auch nicht finanzielle Leistungsindikatoren. Die Mitarbeiter und die Bereiche Qualität und Umwelt stellen insofern kritische Erfolgsfaktoren für die paragon AG und ihre Tochtergesellschaften dar.

Mitarbeiter

Die aktuellen Megatrends führen zu einem grundlegenden Wandel in der Wertschöpfungskette des Automobilsektors, der auch Einfluss auf die künftigen Qualifikationsanforderungen von Mitarbeitern hat. Die operative Umsetzung der Wachstumsstrategie macht darüber hinaus eine laufende Überprüfung und Anpassung der organisatorischen Aufbau- und Ablaufstrukturen notwendig. Gleichzeitig erfordert das Geschäftsmodell der eigenständigen Entwicklung von Produktinnovationen die gezielte Weiterentwicklung der bestehenden Innovationskultur im Unternehmen. Wesentliche Elemente hierfür sind die Verankerung von unternehmerischem Denken und eigenverantwortlichem Handeln sowie eine barrierefreie interne Kommunikation. Die Entwicklungsprozesse werden sukzessive auf agiles Projektmanagement umgestellt, um den kürzer werdenden Zyklen bei den Modellgenerationen und -pflegen der Automobilhersteller noch besser gerecht werden zu können. Kreativität, Selbstvertrauen und Inspiration nehmen dabei einen besonderen Stellenwert ein.

Die erfolgreiche Beschaffung, Entwicklung und Bindung qualifizierter Mitarbeiter sind daher von besonderer Bedeutung für eine erfolgreiche Umsetzung der Wachstumsstrategie.

Die Anzahl der Mitarbeiter der paragon AG hat sich im jeweiligen Jahresdurchschnitt wie folgt entwickelt:

	2016	2015
Anzahl Mitarbeiter	164	377
Anzahl Leiharbeitskräfte	13	71

Der Rückgang der Mitarbeiterzahl ist auf die im Berichtsjahr erfolgte Ausgliederung der Produktion in die productronic GmbH zurückzuführen.

Qualität und Umwelt

Sämtliche Standorte der Gesellschaft sind nach dem IATF-Standard 16949 zertifiziert. Das aufgesetzte interaktive und prozessorientierte Managementsystem sieht ständige Verbesserungen unter Betonung von Fehlervermeidung und Verringerung von Verschwendung vor.

Durch kleinere Regelkreise in der Produktion wird eine laufende Prozessoptimierung in der Fertigung sichergestellt. In Verbindung mit einer konsequenten Service- und Kundenorientierung wird dadurch insgesamt eine laufende Verbesserung der internen Qualitätsstandards angestrebt.

Weiterhin ist der Umwelt- und Arbeitsschutz ein fester Bestandteil des Unternehmensleitbilds. Die Anforderungen der DIN EN ISO 14001 hat die paragon AG in ihr Managementsystem integriert. Dessen Wirksamkeit wird in den jährlichen Audits bestätigt.

Sonstige Steuerungsgrößen

Zur Steuerung der Gesellschaft auf Konzernebene werden neben den bedeutsamsten finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren weitere Steuerungsgrößen verwendet. Diese sonstigen Steuerungsgrößen sind im Vergleich zu den Leistungsindikatoren von nachrangiger Bedeutung. Als Indikatoren zur Steuerung bzw. Gradmesser für die Fortentwicklung zieht der Vorstand insbesondere die Aktivitäten zur Forschung & Entwicklung und der Materialwirtschaft sowie die freie Liquidität und die Eigenkapitalquote heran.

Forschung und Entwicklung

Für das Geschäftsmodell der aktiven, eigenständigen Produktentwicklung sind spezielle Kompetenz und ausreichende Kapazitäten im Bereich Forschung und Entwicklung (F&E) ein wesentlicher Erfolgsfaktor.

Im Geschäftsjahr 2016 wandte die paragon AG insgesamt 10,8 Mio. Euro (Vorjahr: 9,8 Mio. Euro) für interne F&E-Aktivitäten auf. Dies entspricht einem Anteil von 8,6% des Umsatzes (Vorjahr: 11,3%).

Die Zahl der in der Forschung & Entwicklung eingesetzten Mitarbeiter reduzierte sich im Berichtsjahr vor dem Hintergrund der Ausgliederung der Produktion und der damit verbundenen Prüfmittelentwicklung in die productronic GmbH auf insgesamt 75 (Vorjahr: 77).

Das übergeordnete Ziel der F&E-Aktivitäten im Geschäftsbereich Cockpit lag im Berichtsjahr in der Fortführung der bereits im Jahr 2015 begonnenen standortübergreifenden Vereinheitlichung der Entwicklungsprozesse im Sinne des Projekts zur Optimierung der Prozesssteuerung „paragon prozess

ideal“ (ppi). Ein unter Einbeziehung des Musterphasenmanagement bis zur Übergabe an die Fertigungsüberleitung erfolgreich nach dem branchenspezifischen Automotive SPICE® Standard durchgeführtes Projekt wurde als Referenzprojekt für die Gesellschaft und ihre Tochterunternehmen definiert.

Im Geschäftsbereich Cockpit befassten sich diverse Projekte mit Vorentwicklungen und konzeptionellen Weiterentwicklungen. Hierzu zählten neben der Etablierung kostensenkender Fertigungsprozesse insbesondere neue funktionale Produkteigenschaften zur Erhöhung des Zusatznutzens für Endkunden. Beispiele hierfür sind die Entwicklung einer drahtlosen Smartphone-Ladeinfrastruktur mit hohem Wirkungsgrad in Bezug auf die Ladezeit unter Qi-Standard sowie die Etablierung von Bluetooth Low Energy (BLE) zur deutlichen Senkung des Stromverbrauchs. Die weltweit erste Smartphone-Halterung mit drahtloser Ladefunktion für Motorräder konnte bereits im zweiten Quartal in die Serienproduktion überführt werden. Die Konnektivitäts-Plattform MirrorPilot© wird seit Mitte 2016 im Rahmen eines Car-Sharing-Programms für einen deutschen Premiumhersteller zur Serienreife entwickelt. Für den erstmaligen Serieneinsatz in der neuen Modellgeneration einer deutschen Limousine im Premium-Sportsegment wurden metallische Oberflächen mit transluzenten Eigenschaften entwickelt.

Die wesentlichen F&E-Aktivitäten im Geschäftsbereich Sensoren bezogen sich im Berichtsjahr auf die Überführung von A-Mustern des CO₂-Sensors und des AQI-Luftverbesserungssystems in die Serienproduktion. Darüber hinaus waren die Aktivitäten auf die Verbreiterung des Produktportfolios gerichtet. Im Mittelpunkt stand hier die erstmalige Entwicklung eines einkanaligen und zweikanaligen Feinstaubensors DUSTDETECT™.

Die wesentlichen F&E-Aktivitäten im Geschäftsbereich Akustik bestanden im Berichtsjahr in der Optimierung der Signalqualität automobiler Soundsysteme sowie der Anreicherung von Soundsystemen mit innovativen Zusatzfunktionen. Ferner wurde an Lösungen zur kostengünstigeren und flexibleren Realisierung zukünftiger Soundsysteme gearbeitet. Hierzu gehören u. a. ein Sitzplatz-individuelles 3D-Soundsystem mit eigenem 3D-Upmix-Algorithmus sowie die Insassenkommunikation unter Einbindung der belt-mic™ Gurtmikrofone. Schließlich wurde die nächste Generation des aktuellen Freisprechmikrofons konzeptionell vorbereitet. Darüber hinaus waren die Aktivitäten auf die konkrete Entwicklung diverser A-Muster zur Vorlage bei potentiellen Kunden im laufenden Geschäftsjahr gerichtet. Sämtliche Entwicklungsaktivitäten in diesem Geschäftsbereich wurden intern durchgeführt.

Die F&E-Aktivitäten erfolgten in den Geschäftsbereichen Cockpit, Sensoren und Akustik nahezu vollständig intern und sie waren immer auf konkrete Anwendungsmöglichkeiten ausgerichtet.

Wesentlicher Gegenstand der F&E-Aktivitäten im Geschäftsbereich Karosserie-Kinematik war im Berichtsjahr die Erlangung der Serienreife von kontinuierlich einstellbaren Spoiler-Systemen sowie deren elektrischen Antrieb in einer standardisierten Konzernvariante. Darüber hinaus waren die F&E-Aktivitäten auf im Karosseriebereich aktiv verstellbare Aerodynamiksysteme gerichtet. Im Mittelpunkt stand hier ein Bug-Spoiler-System für einen deutschen Sportwagenhersteller. Die F&E-Aktivitäten erfolgten in diesem Geschäftsbereich überwiegend intern und sie waren immer auf konkrete Anwendungsmöglichkeiten ausgerichtet.

Übergeordnetes Ziel der F&E-Aktivitäten im Geschäftsbereich Elektromobilität, der durch die Voltabox-Tochtergesellschaften repräsentiert wird, war im Berichtsjahr die Einführung von leistungsfähigen Simulationstools für die Optimierung von Batteriesystemen hinsichtlich elektrischer Auslegung,

mechanischer Strukturfestigkeit und Thermomanagement. Unter maßgeblicher Anwendung dieser Entwicklungstools konnten die Voltabox-Systembaukästen im Jahresverlauf um spezielle Module (auf Basis von so genannten Pouch-Zellen) ergänzt werden – für Anwendungsbereiche, die besonders hohe Energiedichten erfordern. Der F&E-Aktivitäten erfolgten im Geschäftsbereich Elektromobilität ganz überwiegend intern und anwendungsbezogen.

Freie Liquidität

Das Geschäftsmodell der paragon AG erfordert eine laufende Verfügbarkeit von liquiden Mitteln in hinreichendem Ausmaß. Die Liquidität ist darüber hinaus eine wichtige betriebswirtschaftliche Kenngröße zur vergleichenden Beurteilung der Geschäftssituation eines Unternehmens durch Dritte. Zudem wird die mittel- und langfristige Liquiditätsplanung zur Bedienung von Zinslast und Tilgungsleistungen von Fremdkapitalgebern laufend überprüft. Schließlich trägt die Liquiditätsplanung der Gesellschaft zur internen Steuerung der Bilanzstruktur bei.

Die freie Liquidität umfasst alle Finanzierungsmittel, die innerhalb der paragon AG und ihrer Tochtergesellschaften zur Verfügung stehen und nicht zweckgebunden sind. Das umfasst die flüssigen Mittel des Konzerns abzüglich des Quotenteils der Anderkonten und die freien Kreditlinien.

Die freie Liquidität hat sich zum jeweiligen Bilanzstichtag wie folgt entwickelt:

[In TEUR]	2016	2015
Freie Liquidität	17.324	13.840

Eigenkapitalquote

Die kapitalintensive Wachstumsstrategie der Gesellschaft erfordert in der aktuellen Entwicklungsphase einen vergleichsweise hohen Fremdkapitalanteil, um eine angemessene Rentabilität des von den Aktionären eingesetzten Eigenkapitals zu gewährleisten (Leverage-Effekt). Die Eigenkapitalquote spiegelt den jeweils aktuellen Stand des Investitionszyklus beim Aufbau der neuen Geschäftsbereiche Karosserie-Kinematik und Elektromobilität wider.

Die Eigenkapitalquote hat sich zum jeweiligen Bilanzstichtag wie folgt entwickelt:

[In Prozent]	2016	2015
Eigenkapitalquote	15,7	14,1

Finanzmanagement

Das Finanzmanagement der Gesellschaft beinhaltet kein eigenständiges Zielsystem. Vielmehr nutzt der Vorstand das interne Finanzmanagement zur betriebswirtschaftlichen Planung und Kontrolle der Umsetzung seiner Wachstumsstrategie. In diesem Zusammenhang wird eine umfassende revolvierende Finanzplanung auf Basis der Absatzplanung betrieben, aus der sich dann jeweils die Investitions- und Liquiditätsplanung ableitet. Neben den einzelnen Geschäftsbereichen werden die rechtlichen Unternehmenseinheiten betrachtet und monatlich auf Konzernebene konsolidiert. Die Einführung von Microsoft Dynamics AX als konzernweit einheitliches ERP-System soll in diesem Zusammenhang den

weiteren Ausbau zu einer integrierten Finanzplanung erleichtern. So wird die strategische und operative Unternehmenssteuerung von einem fokussierten Finanzmanagement unterstützt.

Dividendenpolitik

Der Vorstand hat in den letzten Jahren eine Dividendenpolitik entwickelt, die dem strategischen Unternehmensziel des ertragreichen Wachstums gerecht werden soll. Damit soll einerseits den paragon-Aktionären die Wertsteigerung ihrer Anteile durch Dividendenzuflüsse ermöglicht werden, um einen Anreiz für langfristige Investitionsentscheidungen zu setzen. Andererseits soll gerade in der kapitalintensiven Wachstumsphase des Unternehmens die Eigenkapitalausstattung nicht belastet werden. Daher werden Unternehmensgewinne weitgehend thesauriert. Nach Abschluss der dynamischen Wachstumsphase hält der Vorstand daher eine Auszahlungsquote im Bereich von 20 bis 40% des ausgewiesenen Bilanzgewinns der paragon AG für angemessen.

Für das Berichtsjahr schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung die Zahlung von 0,25 Euro (Vorjahr: 0,25 Euro) je gewinnberechtigter Aktie vor. Bei einem Bilanzgewinn der paragon AG in Höhe von 1.379.069,79 Euro (Vorjahr: 2.450.399,87 Euro) entspricht das einer Auszahlungsquote von rund 82% (Vorjahr: rund 42%).

Vergütungsbericht des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Gesellschaft fühlt sich im Rahmen ihrer Berichterstattung der Transparenz in einem hohen Maße verpflichtet. Dies gilt auch im Bereich der Vorstandsvergütung, die mit allen ihren Komponenten und zudem individualisiert im Vergütungsbericht uneingeschränkt offengelegt und erläutert wird. Daher haben sich Vorstand und Aufsichtsrat dazu entschlossen, die zur Darstellung der Vorstandsvergütung vorgesehenen Mustertabellen der Regierungskommission Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) im Vergütungsbericht zu verwenden.

Vorstandsvergütung

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands setzt sich aus einer jährlichen Festvergütung, Nebenleistungen sowie einer einjährigen variablen Vergütung zusammen. Für den variablen Vergütungsanteil ist eine Deckelung (Minimum/Maximum) nicht vorgesehen. Ein mehrjähriger variabler Vergütungsanteil wurde nicht vereinbart. Schließlich umfasst die Gesamtvergütung noch einen Versorgungsaufwand nach IAS 19. Dieser wird gem. DCGK als Bestandteil der Gesamtvergütung mit aufgenommen, auch wenn es sich dabei nicht um eine neu gewährte Zuwendung im engeren Sinne handelt, sondern eine Entscheidung des Aufsichtsrats in der Vergangenheit weiterwirkt.

Die Gesamtvergütung des Vorstands enthält Gehälter und kurzfristige Leistungen in Höhe von TEUR 1.235 (Vorjahr: TEUR 1.342) und umfasst feste Bestandteile in Höhe von TEUR 855 (Vorjahr: TEUR 851) sowie variable Bestandteile in Höhe von TEUR 380 (Vorjahr: TEUR 489). Die wesentlichen variablen Vergütungsbestandteile orientieren sich am EBITDA des paragon Konzerns nach IFRS und der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens. Aufwendungen im Zusammenhang mit anteilsbasierten Vergütungen sind im Berichtsjahr nicht angefallen (Vorjahr: TEUR 0). Der Versorgungsaufwand beträgt TEUR 2 (Vorjahr: TEUR 2).

Die nachfolgende Tabelle zeigt die im Berichtsjahr gewährten Zuwendungen der Mitglieder des Vorstands:

Gewährte Zuwendungen [Angaben in Euro]	Klaus Dieter Frers Vorstandsvorsitzender Eintrittsdatum: 11. April 1988		Dr. Stefan Schwehr Vorstand Elektronik Eintrittsdatum: 1. April 2014	
	2016	2015	2016	2015
Festvergütung	600.000,00	600.037,56	200.000,00	200.000,00
Nebenleistungen	44.421,00	42.421,00	9.209,28	8.687,87
Summe	644.421,00	642.458,56	209.209,28	208.687,67
Einjährige variable Vergütung*	334.663,53	429.000,00	45.336,47	60.530,00
Summe	979.084,53	1.071.458,56	254.545,75	269.217,67
Versorgungsaufwand	1.789,56	1.789,56	0,00	0,00
Gesamtvergütung	980.874,09	1.073.248,12	254.545,75	269.217,67

* Eine Deckelung (Minimum/Maximum) ist nicht vorhanden

Die nachfolgende Tabelle zeigt die im Berichtsjahr zugeflossenen Zuwendungen der Mitglieder des Vorstands:

Zufluss [Angaben in Euro]	Klaus Dieter Frers Vorstandsvorsitzender Eintrittsdatum: 11. April 1988		Dr. Stefan Schwehr Vorstand Elektronik Eintrittsdatum: 1. April 2014	
	2016	2015	2016	2015
Festvergütung	600.000,00	600.037,56	200.000,00	200.000,00
Nebenleistungen	44.421,00	42.421,00	9.209,28	8.687,87
Summe	644.421,00	642.458,56	209.209,28	208.687,67
Einjährige variable Vergütung*	426.360,00	315.960,00	60.530,00	38.497,50
Summe	1.070.781,00	958.418,56	269.217,67	247.185,17
Versorgungsaufwand	1.789,56	1.789,56	0,00	0,00
Gesamtvergütung	1.072.570,56	960.208,12	269.217,67	247.185,17

* Eine Deckelung (Minimum/Maximum) ist nicht vorhanden

Die paragon AG hat Aufwendungen für die Zuführung von Pensionsrückstellungen an Herrn Klaus Dieter Frers i.H.v. TEUR 232 (Vorjahr: TEUR 362).

Aufsichtsratsvergütung

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats wird satzungsgemäß von der Hauptversammlung festgelegt und besteht aus einer festen Vergütung. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält TEUR 60 und die restlichen Aufsichtsratsmitglieder jeweils TEUR 30 pro Geschäftsjahr.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Berichtsjahr eine feste Vergütung in Höhe von TEUR 120 erhalten (Vorjahr: TEUR 120).

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder:

[Angaben in TEUR]	Prof. Dr. Lutz Eckstein Vorsitzender des Aufsichtsrats		Hermann Börnemeier		Walter Schäfers	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Festvergütung	60	60	30	30	30	30
Gesamtvergütung	60	60	30	30	30	30

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Internationale Währungsfonds („IWF“) wies bereits in seinem im Oktober 2016 veröffentlichten Weltwirtschaftsausblick¹ auf insgesamt verhaltene Aussichten für die Weltwirtschaft hin. Diese resultieren insbesondere aus der gestiegenen Unsicherheit über die notwendigen globalen wirtschaftspolitischen Anpassungen in Folge der „Brexit“-Entscheidung, des unerwartet schwachen Wirtschaftswachstums in den USA sowie der chinesischen Konjunkturprogramme.

Der IWF geht von einer Abschwächung des globalen Wirtschaftswachstums auf 3,1% im Jahr 2016 aus. Demnach haben die entwickelten Volkswirtschaften mit 1,6% insgesamt nur unterdurchschnittlich zum Wachstum beigetragen, während 4,2% auf Schwellenländer entfielen.

Im Einzelnen wird das Wirtschaftswachstum im Jahr 2016 in den USA auf 1,6%, in Europa auf 1,7%, in Deutschland auf 1,7% und in China auf 6,7% geschätzt.

Die deutsche Wirtschaft hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr trotz des zunehmend eingetrübten konjunkturellen Umfelds als weitgehend robust erwiesen. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes („Destatis“)² ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im vierten Quartal 2016 preis-, saison- und kalenderbereinigt um 1,2% gestiegen, nach einer Steigerung um 1,5% im dritten Quartal, um 3,2% im zweiten Quartal und 1,5% im ersten Quartal. Die für die Automobilindustrie wichtigen privaten Konsumausgaben trugen auch im vierten Quartal mit einem bereinigten Wachstum von 0,8% überproportional zu den positiven Impulsen bei, nach 0,8% im dritten Quartal, 1,5% im zweiten Quartal und 1,1% im ersten Quartal.

Als Zulieferer für die Automobilindustrie erwirtschaftete die paragon AG im Geschäftsjahr 2016 den Großteil ihrer Umsatzerlöse mit Automobilherstellern, insbesondere im Premium-Segment, in Deutschland und der Europäischen Union. Diese wiederum verkaufen die von ihnen produzierten Fahrzeuge weltweit. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung ist für die Gesellschaft damit insofern von Bedeutung, als sie sich auf die Absatzchancen der von ihr belieferten Automobilhersteller und damit auch indirekt auf die Nachfrageentwicklung der privaten Konsumenten nach den Produkten der paragon AG auswirkt.

Marktentwicklung 2016

Entsprechend dem allgemeinen konjunkturellen Verlauf hat sich auch die Automobilindustrie im abgelaufenen Geschäftsjahr positiv entwickelt. Ursprünglich wurde vom Verband der Automobilindustrie mit einem globalen Wachstum³ des Automobilmarktes von 2% auf 78,1 Mio. Einheiten bei leicht abgeschwächter Wachstumsdynamik der drei größten Teilmärkte USA, Europa und China gerechnet. Die Prognose wurde aufgrund des guten Geschäftsverlaufs im ersten Halbjahr Anfang Juli auf rund 3% Wachstum erhöht.⁴

¹ <https://www.imf.org/external/pubs/ft/weo/2016/02/pdf/text.pdf>

² Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung vom 23. Februar 2017 - 062/17

³ VDA Pressemitteilung vom 1. Dezember 2015: Deutsche Automobilindustrie steigert 2015 Absatz, Umsatz, Produktion, Export und Beschäftigung

⁴ VDA Pressemitteilung vom 4. Juli 2016: Deutscher Pkw-Markt wächst kräftig

Entsprechend entwickelte sich der globale Absatzmarkt im abgelaufenen Geschäftsjahr besser als ursprünglich erwartet. Der US-amerikanische Markt profitierte mit insgesamt 17,5 Mio. verkauften Fahrzeugen zu einem erheblichen Anteil von der dynamischen Entwicklung bei den so genannten Light Trucks. Rund 60% der Neuzulassungen entfielen auf diese Gruppe. Für den chinesischen Markt war insbesondere die seit Oktober 2015 reduzierte Mehrwertsteuer für kleinmotorige Personenkraftwagen bedeutsam. Da der Steuersatz zum Jahreswechsel wieder angehoben wurde, ergab sich am Ende des Berichtsjahrs hier ein Vorzieheffekt. Der europäische Markt profitierte schließlich von der guten Entwicklung auf einigen westeuropäischen Teilmärkten: Italien wuchs um 16%, Spanien um 11%, Frankreich und Deutschland jeweils um 5% und Großbritannien um 2%.

Die Neuzulassungen/Verkäufe von Personenkraftwagen⁵ entwickelten sich in den wichtigsten Absatzmärkten wie folgt:

[In Mio. Einheiten]	2016	2015	Veränderung
USA	17,5	17,4	0,4%
Europa	15,1	14,2	6,5%
China	23,7	20,1	17,8%

Audi, Volkswagen, Porsche, Daimler und BMW haben als die fünf größten Kunden der paragon AG im abgelaufenen Geschäftsjahr zusammen weltweit rund 12,3 Mio. Personenkraftwagen (Vorjahr: 11,8 Mio.) verkauft.⁶ Das entspricht einem Wachstum dieser Kundengruppe von rund 4,9%. China bleibt mit einem Anteil von über 30% am globalen Gesamtabsatz weiterhin der wichtigste Absatzmarkt für die deutschen Automobilkonzerne.⁷

Insgesamt bewegte sich die paragon AG damit auch im abgelaufenen Geschäftsjahr in einem positiven wirtschaftlichen Umfeld.

Geschäftsverlauf

Maßgeblich verantwortlich für das Unternehmenswachstum im Geschäftsjahr 2016 war die sehr gute operative Geschäftsentwicklung der Voltabox-Tochtergesellschaften in Deutschland und den USA im Geschäftsbereich Elektromobilität. Der größte Wachstumstreiber war hier die Serienproduktion von Batteriemodulen für Gabelstapler.

Der Umsatz im Geschäftsbereich Sensoren erhöhte sich um 40,1% auf 48,9 Mio. Euro (Vorjahr: 34,9 Mio. Euro). Dies ist insbesondere auf Lebenszykluseffekte bei gleichzeitig steigenden Ausstattungsraten der aktuellen Fahrzeugmodelle mit der neuesten Sensor-Generation der Gesellschaft zurückzuführen. Im Geschäftsbereich Cockpit erhöhte sich der Umsatz um 58,1% auf 47,5 Mio. Euro (Vorjahr: 30,1 Mio. Euro), was im Wesentlichen durch den Beginn der Serienproduktion einer neuen Bordinstrumenten-Generation für einen langjährigen Kunden begründet ist. Der Geschäftsbereich Akustik verzeichnete aufgrund gesteigerter Ausbringungsmengen der aktuellen Version der Premium-Freisprechmikrofone ein Umsatzwachstum um 44,7% auf 25,2 Mio. Euro (Vorjahr: 17,4 Mio. Euro).

⁵ VDA Pressemitteilung vom 17. Januar 2017: Für die internationalen Automobilmärkte war 2016 ein gutes Jahr

⁶ Berechnet anhand der jeweiligen Angaben aus den Pressemitteilungen der Automobilhersteller

⁷ FAKTEN-REPORT 2016, Automobilwoche, Dezember 2016.

Das starke Umsatzwachstum der Gesellschaft resultiert mit 31,9 Mio. Euro hauptsächlich aus der erstmaligen Verrechnung von konzerninternen Leistungen infolge der Ausgliederung der Produktion in die productronic GmbH und dem erstmaligen Ausweis der Erträge aus konzerninterner Vermietung in den Umsatzerlösen. Infolge der Berücksichtigung des HGB-Reform „Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG)“ werden die Mieterträge in Höhe von 7,6 Mio. Euro im Geschäftsjahr als Umsatzerlöse ausgewiesen. Die Mieterträge des Vorjahres von 0,2 Mio. Euro wurden als Sonstiger betrieblicher Ertrag ausgewiesen.

Umsatzverteilung in TEUR	2016		2015		Veränderung
GB Sensoren	48.914	38,9%	34.906	40,2%	40,1%
davon Außenumsatz GB Sensoren	34.575	27,5%	34.906	40,2%	-0,9%
GB Cockpit**	47.522	37,8%	30.059	34,6%	58,1%
davon Außenumsatz GB Cockpit	29.661	23,6%	27.046	31,2%	9,7%
GB Akustik	25.225	20,1%	17.433	20,1%	44,7%
davon Außenumsatz GB Akustik	17.003	13,5%	17.433	20,1%	-2,5%
GB Karosserie-Kinematik**	4.029	3,2%	4.401	5,1%	-8,4%
davon Außenumsatz GB Karr.-Kinematik	3.050	2,4%	4.401	5,1%	-30,7%
Summe	125.691	100,0%	86.798	100,0%	n. a.
davon Außenumsatz pAG gesamt	84.289		83.785		

Wesentliche Einflussfaktoren für den Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf der paragon AG war im abgelaufenen Geschäftsjahr maßgeblich von einer steigenden Ausstattungsrate für bestimmte Luftgütesensoren, einer steigenden Ausbringungsmenge von Freisprechmikrofonen der neuesten Generation sowie mehreren Produktionsanläufen von Anzeigeinstrumenten geprägt. Gleichzeitig sank die Produktionsmenge älterer Produktgenerationen im Rahmen ihres Lebenszyklus, wie etwa im Geschäftssegment Mechanik, in welchem die bisherigen Antriebsmotoren für Spoiler mit zwei Positionen durch eine neue Spoiler-Generation ersetzt werden.

Einige der jüngsten Produktinnovationen wurde im Berichtsjahr zur Serienreife gebracht bzw. in die Serienproduktion überführt. Hierzu gehörten neben dem CO₂-Sensor und dem AQI-Luftverbesserungssystem u. a. auch eine Smartphone-Halterung mit drahtloser Ladefunktion für Motorräder sowie der Antrieb von frei einstellbaren Heckspoilern.

Darüber hinaus veränderte sich die relative Zusammensetzung der Kundenstruktur der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen im Jahresverlauf entsprechend der sukzessiven Umsetzung der Unternehmensstrategie. Maßgeblich hierfür war das deutliche Wachstum des durch die Voltabox-Tochtergesellschaften vertretenen Geschäftsbereichs Elektromobilität, was insbesondere auf die besonders dynamische Entwicklung im Absatzmarkt für Intralogistik zurückzuführen ist.

Daneben sank der Umsatzanteil mit den fünf größten externen Kunden der paragon AG auf 55,0% (Vorjahr: 76,1%), während insgesamt eine weitere Verbreiterung der Kundenbasis durch den Ausbau der Geschäftsaktivitäten mit anderen Kunden zu verzeichnen war. Die unterschiedlichen Modellzyklen der jeweiligen Hersteller bzw. die gewählten Zeitpunkte für Modellpflege und -wechsel haben auf diese Entwicklung zusätzlich beeinflusst.

Schließlich wurden neue Kunden wie die chinesischen Hersteller Chang'an, GAC-Group und Geely hinzugewonnen. Der entsprechende Umsatzbeitrag mit neuen Kunden war im Berichtsjahr allerdings noch sehr gering.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage

Die paragon AG verzeichnete ein Umsatzwachstum um 44,8% auf 125,7 Mio. Euro (Vorjahr: 86,8 Mio. Euro). Diese Entwicklung ist auf die deutliche Erhöhung von Umsätzen mit Tochtergesellschaften i.H.v. 31,9 Mio. Euro zurückzuführen (Vorjahr: 1,3 Mio. Euro).

Die EBIT-Marge reduzierte sich von 5,4% auf 4,2%. Grund der deutlichen Reduzierung des EBIT ist die erstmalige Umsetzung des Bilanzrichtlinienumsetzungsgesetzes zum 31.12.2016, so dass dadurch die Berechnungsgrundlage wesentlich verschoben wurde.

Der Materialaufwand erhöhte sich um 39,8 Mio. Euro auf 91,7 Mio. Euro (Vorjahr: 51,9 Mio. Euro). Grund der deutlichen Erhöhung sind interne bezogene Leistungen der paragon AG, die in direktem Zusammenhang mit der Ausgliederung der productronic GmbH stehen. Infolge der Berücksichtigung der BilRUG-Reform werden Immobilienkosten in Höhe von 2,0 Mio. Euro als Materialaufwand ausgewiesen. Im Vorjahr wurden die Immobilienkosten in Höhe von 2,2 Mio. Euro als Sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen.

Der Personalaufwand reduzierte sich um 6,6 Mio. Euro auf 12,7 Mio. Euro (Vorjahr: 19,3 Mio. Euro). Grund dieses Rückgangs ist der Transfer von 239 Mitarbeitern in die productronic GmbH.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen blieben mit 13,8 Mio. Euro auf Vorjahresniveau.

Die paragon AG verbesserte Ihr Finanzergebnis auf -5,0 Mio. Euro (Vorjahr: -7,2 Mio. Euro). Die Reduzierung ist auf die geringere Verlustübernahme i.H.v. 2,2 Mio. Euro zurückzuführen. Insgesamt erfolgte im Geschäftsjahr eine Verlustübernahme von 2,8 Mio. Euro (Vorjahr: 5,0 Mio. Euro). Die Ergebnisübernahme setzt sich aus dem abgeführten Gewinn der productronic GmbH i.H.v. 1,7 Mio. Euro, dem abgeführten Gewinn der Sphere Design GmbH i.H.v. 0,0 Mio. Euro sowie der Verlustübernahme der Voltabox Deutschland GmbH i.H.v. 4,5 Mio. Euro zusammen.

Die paragon AG erwirtschaftete im Berichtszeitraum einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 43 TEUR (Vorjahr: 2,6 Mio. Euro).

Vermögenslage

Die Vermögenswerte der paragon AG haben sich zum Bilanzstichtag hauptsächlich durch die internen Leistungsverrechnungen an die Tochtergesellschaften deutlich auf 145,2 Mio. Euro erhöht (31. Dezember 2015: 73,9 Mio. Euro).

Das Anlagevermögen stieg um 13,5 Mio. Euro auf 45,5 Mio. Euro (Vorjahr: 31,9 Mio. Euro). Wesentlicher Grund für diesen Anstieg sind die Investitionstätigkeiten in das Sachanlagevermögen im Zusammenhang mit Grundstückserwerb und Gebäudeerweiterung. Die Investitionen in das Finanzanlagevermögen betragen 10,3 Mio. Euro und betreffen im Wesentlichen den Ausgliederungsvorgang der productronic GmbH zum 1. Januar 2016.

Das Umlaufvermögen erhöhte sich auf 99,5 Mio. Euro (31. Dezember 2015: 41,7 Mio. Euro). Dies ist im Wesentlichen auf einen deutlichen Anstieg der Forderungen gegen verbundene Unternehmen im Rahmen der erstmals erfolgten internen Leistungsverrechnung mit den Tochtergesellschaften zurückzuführen.

Darüber hinaus reduzierte sich der Vorratsbestand auf 3,5 Mio. Euro (31. Dezember 2015: 8,2 Mio. Euro) als Folge der Ausgliederung der Produktion in die productronic GmbH. Die flüssigen Mittel stiegen zum Bilanzstichtag auf 11,5 Mio. Euro (31. Dezember 2015: 6,7 Mio. Euro). Hier wirkt sich insbesondere die erfolgte Kapitalerhöhung aus.

Das Eigenkapital erhöhte sich von 10,4 Mio. Euro um 12,3 Mio. Euro auf 22,7 Mio. €. Dies ist auf die im November 2016 erfolgte Barkapitalerhöhung zurückzuführen. Die Ausgabe von 411.478 neuen Aktien führte zu einer Erhöhung des gezeichneten Kapital um 411.478 Euro und der Kapitalrücklage um 12.961.557 Euro. Die Kosten der Kapitalerhöhung wurden als Sonstiger Aufwand erfolgswirksam erfasst.

Die Rückstellungen der paragon AG betragen zum Stichtag 3,6 Mio. Euro (31. Dezember 2015: 4,1 Mio. Euro). Dieser Rückgang ist insbesondere auf die reduzierten Personalrückstellungen infolge der Ausgliederung der Produktionstätigkeiten in die productronic GmbH zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten erhöhten sich auf 117,7 Mio. Euro (31. Dezember 2015: 58,2 Mio. Euro). Dies ist im Wesentlichen auf die erstmals erfolgte interne Leistungsverrechnung zwischen den Tochtergesellschaften zurückzuführen.

Finanzlage

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit erhöhte sich im Berichtszeitraum auf 9,8 Mio. Euro (Vorjahr: -0,6 Mio. Euro). Neben dem deutlich höheren Ergebnis vor Steuern (EBT) ist dies insbesondere der Abnahme der Vorräte geschuldet.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit reduzierte sich im Berichtszeitraum auf 16,9 Mio. Euro (Vorjahr: 17,1 Mio. Euro). Diese Entwicklung resultiert aus der deutlichen Abnahme der Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen um 60,7% auf 6,0 Mio. Euro (Vorjahr: 12,3 Mio. Euro), während die Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen um 177,9% auf 10,3 Mio. Euro zunahmen (Vorjahr: 3,7 Mio. Euro).

Der Finanzmittelbestand erhöhte sich zum Bilanzstichtag auf 11,5 Mio. Euro (Vorjahr: 6,7 Mio. Euro), was im Wesentlichen auf die Barkapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital Anfang des vierten Quartals zurückzuführen ist.

Gesamtaussage zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr planmäßig entwickelt. Die Ertragslage hat im Wesentlichen von verbesserten Ergebnissen der über die Ergebnisabführungsverträge einbezogenen Tochterunternehmen profitiert. Das Bilanzvolumen erhöhte sich deutlich aufgrund der Ausweitung der Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Folge der internen Leistungsverrechnung.

Chancen- und Risikobericht

Zur Ermittlung von Chancen und Risiken in der Unternehmensentwicklung hat die paragon AG ein umfangreiches Risikomanagementsystem etabliert. In regelmäßig erstellten Risikoberichten aus allen Unternehmensbereichen wird die Unternehmensführung über Eintrittswahrscheinlichkeit und mögliche Schadenshöhe der Risiken informiert. Die Risikoberichte enthalten eine Einschätzung zu den Risiken sowie Vorschläge für entsprechende Gegenmaßnahmen.

Chancenbericht

Chancen

Der Verband der Automobilindustrie erwartet für das Geschäftsjahr 2017 ein weiteres Absatzwachstum der deutschen Automobilhersteller. Vor diesem Hintergrund ergeben sich Chancen für die paragon AG und ihre Tochtergesellschaften in den Geschäftsbereichen Sensoren, Cockpit, Akustik und Karosserie-Kinematik. Der Vorstand verfolgt bereits seit Jahren das Ziel, den Umsatzanteil pro Fahrzeug zu erhöhen, indem etwa die Ausstattungsraten bei bestehenden Kunden steigen, international Neukunden für bestehende Produkte gewonnen werden und innovative Produkte mit einem höheren Wertschöpfungsanteil entwickelt werden. Beispiele hierfür aus dem Geschäftsjahr 2016 sind etwa die neuartigen CO2-Sensoren und das Luftverbesserungssystem AQI, das einzigartige Gurtmikrofon belt-mic® oder der weltweite Erstanlauf einer Smartphone-Halterung mit drahtloser Ladefunktion für Motorräder im zweiten Quartal sowie die im vierten Quartal neu gewonnenen chinesischen Kunden.

Darüber hinaus werden aktuell zahlreiche neue Produktinnovationen der Gesellschaft intensiv vermarktet. Aufgrund ihrer strategischen Positionierung kann die paragon AG künftig von Veränderungen in der automobilen Wertschöpfungskette profitieren, die vom Megatrend rund um die Konnektivität ausgelöst werden. Die Boston Consulting Group wies in einer gemeinsam mit dem Weltwirtschaftsforum im Juli 2016 veröffentlichten Studie⁸ darauf hin, dass weltweit etwa 43% der Konsumenten eine zusätzliche Prämie für autonom fahrende Autos zahlen würden. Eine im September 2016 veröffentlichte Studie⁹ des Beratungsunternehmens pwc strategy& schätzt das weltweite Umsatzpotential rund um das vernetzte Auto im Jahr 2022 bereits auf ca. 156 Mrd. US-Dollar.

Im Ergebnis bestehen für die paragon AG insbesondere mittelfristig folgende Chancen:

- Aus dem Geschäftsmodell der eigenständigen Entwicklung von Produktinnovationen können sich aufgrund des dynamischen Technologiewandels rund um den Megatrend Konnektivität strategische Wettbewerbsvorteile für die paragon AG ergeben (Pioniergewinn).
- Der Fokus bei der Entwicklung von Produktinnovationen der Gesellschaft verschiebt sich zunehmend von der Komponentenebene auf die Systemebene. Dadurch kann die paragon AG sukzessiv ihren Wertschöpfungsanteil pro Fahrzeug erhöhen.
- Durch die weltweit hohe Luftverschmutzung hoch frequentierter, urbanisierter Gebiete kann die paragon AG insbesondere mit dem in Entwicklung befindlichen Partikelsensor DUSTDETECT™ künftig von potentiell höheren Ausstattungsraten von Luftgütesensoren in Personenkraftwagen profitieren. Feinstaubpartikel (PM2.5) können bis in die Lungenbläschen

⁸ https://www.bcgperspectives.com/Images/BCG-Self-Driving-Vehicles-Robo-Taxis-and-the-Urban-Mobility-Revolution_tcm80-214440.pdf

⁹ <http://www.strategyand.pwc.com/media/file/Connected-car-report-2016.pdf>

gelangen. Aus ihrer geringen Größe resultiert ferner eine lange Verweilzeit in der Atmosphäre und eine hohe atmosphärische Transportdistanz. Daher gewinnen politische Strategien zur Reduzierung von Gesundheitsschäden der Bevölkerung durch Luftverschmutzung international immer mehr an Bedeutung.

- Der chinesische Markt für Automobile hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr mit rund 23,7 Millionen Neuzulassungen zum größten regionalen Absatzmarkt entwickelt. Im Geschäftsjahr 2017 wird ein weiteres Absatzwachstum von rund 6,5% erwartet. Durch die Tochtergesellschaft paragon Automotive Kunshan Co., Ltd. ist die paragon AG mit einer eigenen Produktionsstätte vor Ort vertreten, die aktuell über 21 Mitarbeiter und eine Produktionsfläche von rund 2.600 qm verfügt. Der aktuelle Fünf-Jahres-Plans (2016-2020) der chinesischen Regierung sieht u. a. konkrete Ziele zur deutlichen Reduzierung der Luftverschmutzung vor. Die chinesische Automobilindustrie zählt inzwischen weltweit zu den größten Wachstumstreibern für die schnelle Verbreitung ressourcenschonender Technologien. Für die paragon AG besteht daher auf dem chinesischen Automobilmarkt mittelfristig ein besonders hohes Absatzpotential, wenn chinesische Automobilhersteller als Neukunden für Luftgütesensoren mit hohen Ausstattungsraten und Absatzzahlen gewonnen werden können.

Darüber hinaus ergeben sich für die paragon AG im Geschäftsbereich Elektromobilität große Chancen aus weiteren Anwendungsmöglichkeiten für die von den Voltabox-Tochtergesellschaften entwickelten Lithium-Ionen-Batteriesysteme. Der Megatrend Elektromobilität hat in einzelnen Teilmärkten für Investitionsgüter – wie Trolleybusse des öffentlichen Personennahverkehrs, in der Intralogistik eingesetzte Gabelstapler und fahrerlose Transportsysteme in der vernetzten Produktion sowie im Untertageabbau eingesetzte Minenfahrzeuge – bereits zu ersten Anwendungen geführt. Die Voltabox-Tochtergesellschaften können hier mithilfe starker Kooperationspartner von den Substitutionseffekten partizipieren, die für die Anwender aus den ökonomischen Vorteilen gegenüber den bisher verwendeten Blei-Säure-Batterien oder Dieselaggregaten resultieren. In diesen schnell wachsenden Teilmärkten besteht für die Voltabox-Tochtergesellschaften die Chance, den relativen Marktanteil innerhalb kurzer Zeit signifikant zu steigern und somit eine jeweils führende Marktposition zu besetzen.

Die Nischenstrategie einer Diversifikation bietet mittelfristig auch große Absatzchancen in weiteren Teilmärkten, sobald dort ähnliche Substitutionseffekte einsetzen. Hierzu gehören etwa land- und forstwirtschaftliche Fahrzeuge, Nutzfahrzeuge der öffentlichen Versorgung und Entsorgung sowie Fahrzeuge und Maschinen des Baugewerbes, Vorfeldfahrzeuge an Flughäfen, etc. Entscheidend hierfür sind regelmäßig die besonders hohen Anforderungen der Anwender an die Leistungskraft, Sicherheit und Zuverlässigkeit der von den Voltabox-Tochtergesellschaften entwickelten Lithium-Ionen-Batteriesysteme.

Schließlich wurde mit Starterbatterien für Motorräder bereits ein erstes Segment des weltweiten Marktes für konventionell und hybrid angetriebene Fahrzeuge erschlossen. Eine frühe Marktbesetzung bietet auch hier die Chance, an der weiteren Marktdurchdringung von Lithium-Ionen-Batterien in diesem sehr großen Markt überproportional teilzuhaben. Im Rahmen des globalen Pkw-Massenmarktes besteht darüber hinaus die Chance, das Segment der modernen 48V-Lithium-Ionen Batteriesysteme für Hybrid-Pkws frühzeitig besetzen zu können.

Gesamtwürdigung der Chancenlage

Durch die regelmäßige und strukturierte Überwachung der Chancen in der paragon AG und ihren Tochtergesellschaften und auf den relevanten Absatzmärkten sowie die interne barrierefreie Kommunikation auf den verschiedenen Führungsebenen ist die Unternehmensführung in der Lage, Chancen für die Gesellschaft zu identifizieren. Die konsequente Nutzung von Geschäftschancen in Form von Planungsanpassungen kann einen erheblichen positiven Beitrag zur strategischen und operativen Absicherung des Unternehmenserfolgs leisten. Zum Ende des Geschäftsjahres 2016 wurden sowohl externe als auch interne Chancen identifiziert, die im Vergleich zum Vorjahr grundsätzlich unverändert bestehen.

Die Bedeutung der aufgezeigten Chancen sowie die daraus resultierenden positiven Auswirkungen auf die kurzfristige Geschäftsentwicklung der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2017 werden zusammenfassend als gering eingestuft. Der Vorstand erwartet daher die im Prognosebericht erläuterte, positive Entwicklung des Geschäftsverlaufs.

Risikobericht

Risikomanagement

Im Rahmen einer risikoorientierten Unternehmensführung nutzt die paragon AG ein umfassendes Risikomanagementsystem.

Risiken werden in der paragon AG und ihren Tochtergesellschaften nicht nur als den Bestand des Unternehmens gefährdende, sondern auch als den Geschäftserfolg beeinflussende Aktivitäten, Ereignisse und Entwicklungen definiert. Besondere Berücksichtigung finden dabei Risiko-Konzentrationen, z.B. Abhängigkeiten von einzelnen Kunden, Lieferanten, Produkten oder Ländern. Bei den wesentlichen Risiken werden gegenseitige Abhängigkeiten und Einflussnahmen berücksichtigt, da sich einzelne Risiken gegenseitig verstärken können oder es zwischen ihnen zu Kompensationseffekten kommen kann. Darüber hinaus werden auch Chancen unter dem Risiko-Begriff subsumiert. Die Gesellschaft versteht unter Geschäftserfolg messbare Größen, wie z.B. den Umsatz und das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. In den Auswertungen der jeweiligen Prozesseigner werden die Risiken deshalb in diesen Größenordnungen dargestellt. Zur Risikobewertung wird immer das Ergebnisrisiko zu Grunde gelegt. Ein Risiko ist die Möglichkeit, dass eine Bedrohung unter Ausnutzung einer Schwachstelle Schaden an einem Objekt oder den Verlust eines Objektes und damit direkt oder indirekt einen Schaden verursachen kann. Ziel ist es, auch diese Risiken zu erkennen und zu bewerten, um auf dieser Basis geeignete und angemessene Sicherheitsmaßnahmen auswählen zu können.

Risiken sind eine Funktion folgender Parameter:

- Wert der bedrohten Objekte (Schadensausmaß),
- Möglichkeit, eine Schwachstelle durch eine Bedrohung auszunutzen,
- Eintrittswahrscheinlichkeit einer Bedrohung,
- bereits existierende oder geplante Sicherheitsmaßnahmen, die dieses Risiko reduzieren könnten.

Strategische Unternehmensführung und Risikomanagement

Zielsetzung des Risikomanagements ist es, den Fortbestand des Unternehmens, d.h. seine zukünftige Entwicklung und Ertragskraft zu sichern, sowie die Risiken zu reduzieren, die eine Verletzung der Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit der verwendeten oder enthaltenen Informationen und Daten im Rahmen der Ausführung von Tätigkeiten zur Folge haben. Aufgabe des Risikomanagements ist es auch, Abweichungen von den Unternehmenszielen und somit das Verlassen des vorgezeichneten Rahmens frühzeitig anzuzeigen, um ein rechtzeitiges Gegensteuern zu ermöglichen. Die risikopolitischen Leitsätze hierzu sind im Risikohandbuch definiert.

Die Verantwortung für das Risikomanagement liegt beim Vorstand. Das Risikomanagement der jeweiligen Standorte wird durch regelmäßige (Video- und Telefon-) Besprechungen mit den jeweiligen leitenden Führungskräften ausreichend abgedeckt und gesichert. Der Vorstand informiert sich so direkt und die entsprechenden Risiken werden durch den Vorstand kontinuierlich überwacht und gesteuert. Auch in Risikofeldern, in denen eine Quantifizierung nicht möglich oder sinnvoll ist, wird daran gearbeitet, Risikofaktoren zu identifizieren.

Zentrales Risikomanagement

Eine wichtige Rolle im Risikomanagement- und Steuerungsprozess kommt dem zentralen Risikomanagement zu. Im Rahmen der Verantwortung für die Risikosituation des Unternehmens überträgt der Vorstand die Aufgabe der Durchführung der permanenten Risikomanagement-Aktivitäten an das zentrale Risikomanagement. Die Zuständigkeit für das zentrale Risikomanagement liegt beim Leiter Controlling. Das zentrale Risikomanagement der paragon AG hat die Aufgabe, sämtliche Risikomanagementfunktionen des dezentralen Risikomanagements zu koordinieren, die Risikoanalysen auszuwerten und zum Risiko-Reporting zu verdichten, sowie das Risikomanagement-System weiterzuentwickeln. Das zentrale Risikomanagement bestimmt die Berichtszyklen und definiert, gemeinsam mit dem Vorstand die Schwellenwerte für die Risiken, bei deren Überschreiten ein Risikocontrolling-Bericht außerhalb der obligatorischen Berichtspflichten erstellt werden muss. Sowohl die Schwellenwerte als auch die Berichtszyklen orientieren sich an der Relevanz der Risiken.

Das zentrale Risikomanagement unterstützt die dezentralen Risiko-Manager bei der Erstellung der Risikoanalysen und überprüft deren Rücklauf und Plausibilität. Es fasst die einzelnen Risikoberichte in einem gemeinsamen Dokument zusammen. Somit können Wechselwirkungen zwischen den Risiken analysiert und die Gesamtrisiko-Situation der Gesellschaft erfasst, bewertet und kommentiert werden. Diese Zusammenfassung wird als Risiko-Reporting bezeichnet. Dieser Aufgabe wird besondere Bedeutung beigemessen, da die Zielsetzung eines integrierten Risikomanagement-Systems die ganzheitliche Betrachtung der Risikosituation eines Unternehmens ist. Das Risiko-Reporting dient als Basisinformation für die Aussagen zur Risikosituation der Gesellschaft im Lagebericht.

Gemeinsam mit den dezentralen Risiko-Managern werden neue Risikobewältigungsmaßnahmen entwickelt bzw. bereits existierende angepasst.

Dezentrales Risikomanagement

Das dezentrale Risikomanagement ist in der paragon AG und ihren Tochtergesellschaften in den Fachbereichen bzw. Standorten angesiedelt. Die Bereichs- und Prozessverantwortlichen als dezentrale Risiko-Manager sind zuständig und verantwortlich für Risikomanagement in ihren jeweiligen Arbeitsbereichen. Das dezentrale Risikomanagement berichtet im Rahmen des Risiko-Controllings über

die Entwicklung der Risiken in diesen Bereichen. Jeweils zum Berichtszyklus-Termin ist von den dezentralen Risikomanagern die Analyse der Risiken zu erstellen, für die sie verantwortlich sind. Dabei liegt der Fokus auf der Beschreibung der zu erwartenden Entwicklung des Risikos. In Abhängigkeit davon sind Maßnahmen zur künftigen Risikobewältigung oder der Verbesserung vorhandener Bewältigungsmaßnahmen zu entwickeln und als Vorschlag zur Umsetzung in den Controlling-Bericht aufzunehmen. Die Entscheidung über die Umsetzung obliegt dem Vorstand. Daneben ist der Vorstand während des gesamten Jahres unverzüglich über eingetretene Risiken zu informieren. (Sogenanntes Ad-hoc-Risiko-Reporting). Gemäß Vorstandsbeschluss finden keine Regelmeetings unter Teilnahme aller dezentralen Risikomanager mehr statt. Vielmehr werden Einzelgespräche mit den dezentralen Risikomanagern geführt.

Risiko-Monitoring

Das Risiko-Monitoring ist Aufgabe des dezentralen und des zentralen Risikomanagements. Dazu werden für die kritischen Erfolgsfaktoren Frühwarnindikatoren vom dezentralen Risikomanager definiert. Aufgabe des zentralen Risikomanagements ist die Überwachung der definierten Frühwarnindikatoren. Sobald die definierten Schwellenwerte erreicht werden, wird ein Risiko-Reporting vom dezentralen Risikomanager erstellt, d.h. eine Prognose der zu erwartenden Auswirkungen des Risikoeintritts für die paragon AG. Diese Prognosen sollen durch Szenario-Analysen ergänzt werden, die unterschiedliche Datenkonstellationen berücksichtigen. Das Risiko-Monitoring dient so als eine Art Wissensverstärker für Managemententscheidungen, da versucht wird, die Unsicherheit bezüglich der zukünftigen Unternehmensentwicklung bzw. Risikosituation zu reduzieren.

Anhand dieser Informationen und der Maßnahmenvorschläge der dezentralen Risiko-Manager sowie des zentralen Risikomanagements entscheidet der Vorstand, ob und in welchem Umfang Maßnahmen zur Risikobewältigung zu ergreifen sind oder ob eine Anpassung der Unternehmensziele erforderlich ist. Sowohl die Verfolgung der Frühwarnindikatoren, die Überwachung der zugehörigen Schwellenwerte als auch die Durchführung der Szenario-Analysen obliegt dem dezentralen Risikomanagement.

Risiko-Reporting

Der monatliche Bericht an den Vorstand enthält alle im Berichtsmonat neu aufgenommenen Risiken sowie die Risiken, deren Veränderungen zum Vormonat größer gleich 50% betragen haben.

Für Risiken, die eine Veränderung von 100% oder mehr im Vergleich zum Vormonat aufweisen, besteht eine ad-hoc-Berichtspflicht an den Vorstand durch das zentrale Risikomanagement und eine Berichtspflicht des Vorstandes innerhalb der folgenden 24 Stunden nach Kenntniserlangung des Risikos an den Aufsichtsrat.

Die von der paragon AG im Rahmen des Risiko-Monitoring laufend analysierten Risiken lassen sich folgenden Risiko-Kategorien zuordnen, die jeweils in Einzelrisiken unterteilt werden:

- Strategische und Umfeld-Risiken
- Marktrisiken
- Operative Risiken
- Finanzwirtschaftliche Risiken
- Management- und Organisationsrisiken

Insgesamt waren zum Ende des Berichtsjahres in der paragon AG und ihren Tochtergesellschaften 25 Einzelrisiken erfasst. Von diesen Einzelrisiken war nach Einschätzung der paragon AG keines bestandsgefährdend.

Risiken

Strategische und Umfeld-Risiken

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung wird wegen ihres möglichen Einflusses auf das Nachfrageverhalten der Konsumenten als Endkunden der Automobilindustrie im Rahmen des Risikomanagementsystems beobachtet. Daraus können sich grundlegende Veränderungen des Angebots- und Nachfrageverhaltens auf den Beschaffungs- und Absatzmärkten für die Gesellschaft und ihre Tochterunternehmen ergeben. So könnte ein längerfristiger konjunktureller Abschwung, ggf. durch wirtschaftspolitische Maßnahmen einzelner Teilmärkte wie USA oder China ausgelöst, zu negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft führen. Insbesondere könnte eine politisch motivierte Abkehr vom regelbasierten internationalen Handelssystem oder dessen Störung durch vereinzelte protektionistische Maßnahmen zu Verwerfungen in der globalen automobilen Wertschöpfungskette führen. Aufgrund der Präsenz der paragon AG bzw. ihrer Tochtergesellschaften mit eigenen Produktionsstandorten in China und den USA sowie des spezifischen Kunden-/Produktstruktur schätzt der Vorstand das Gesamtrisiko protektionistischer Einflussnahmen auf die Ertragslage als gering ein.

Marktrisiken

Seit Jahren verfügt die paragon AG über eine starke Marktposition als etablierter und innovativer Direktlieferant von deutschen Premiumherstellern der Automobilindustrie. Die drei größten Absatzmärkte China, Westeuropa und USA sind auch im Jahr 2016 weiter gewachsen, in anderen Teilmärkten wie Russland, Brasilien und Japan waren Absatzeinbußen mit unterschiedlicher Dynamik zu verzeichnen. Im Geschäftsjahr 2017 wird sich die Wachstumsdynamik der großen Teilmärkte und damit auch des globalen Absatzmarkts voraussichtlich etwas abschwächen.

Aufgrund ihrer spezifischen Kunden-/Produktstruktur konnte die paragon AG mit ihren Tochtergesellschaften im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich schneller als der Markt wachsen. Das führt der Vorstand einerseits darauf zurück, dass die größten Kunden der paragon AG zu den Gewinnern innerhalb der Branchenentwicklung zählen und darüber hinaus über sehr gute Zukunftsperspektiven verfügen. Die global agierenden deutschen Premiumhersteller Audi, Daimler, BMW und Porsche konnten auch im Geschäftsjahr 2016 erneut Absatzrekorde verzeichnen und sind mit zahlreichen neuen Modellen für das laufende Geschäftsjahr gut positioniert, um diese Entwicklung trotz der sich zuletzt eintrübenden gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiter fortzusetzen.

Die enge Bindung an diese zentralen Kunden und die Konzentration auf spezifische Marktnischen prägen die strategische Positionierung der Gesellschaft. Die Absatzchancen und -risiken werden über ein umfassendes operatives Vertriebscontrolling bewertet. Feste Bestandteile dieser Systematik sind die Analyse von Markt- und Wettbewerbsdaten, eine rollierende Planung für den kurz- und mittelfristigen Zeitraum sowie regelmäßige Abstimmungsgespräche zwischen Vertrieb, Produktion und Entwicklung. Das vergleichsweise breite Portfolio mit rund 200 einzelnen Produkten dokumentiert die vergleichsweise hohe Unabhängigkeit von einzelnen Produktgruppen und Kunden.

Dennoch könnte der Verlust eines bedeutenden Kunden mittelfristig erhebliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Aufgrund der mehrjährigen Vertragslaufzeit für die einzelnen Baureihen würde sich der Verlust eines zentralen Kunden allerdings frühzeitig ankündigen. Diesem Risiko begegnet die Gesellschaft durch umfassende Entwicklungsarbeit von Produktinnovationen sowie detaillierte permanente Auftragsbestandsanalysen im Rahmen der Risikofrüherkennung.

Der Innovationsprozess der Gesellschaft wird durch eine eigenständige Produktentwicklung unter Berücksichtigung der Interessen und Wünsche der Fahrzeuginsassen als Endkunden geprägt. Es wird also nicht – wie bei vielen Automobilzulieferern üblich – allein auf Anfragen und Lastenhefte der Automobilhersteller gewartet, sondern die paragon AG entwickelt eigene, neuartige Lösungen, die gemeinsam mit Pilotkunden umgesetzt und anschließend einem breiteren Kundenkreis angeboten werden. Weil ein Großteil der automobilen Innovationen zunehmend auf den Bereich Elektronik entfallen, bieten sich für die paragon AG hier vielfältige Marktchancen. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass eine Produktentwicklung nicht die erwarteten Stückzahlen erreicht oder sich der wirtschaftliche Erfolg geringer oder später als ursprünglich geplant einstellt.

Operative Risiken

In der Gruppe der operativen Risiken stehen für die paragon AG und ihre Tochtergesellschaften derzeit die Tätigkeiten im Bereich Forschung & Entwicklung, in der Materialwirtschaft und Produktion sowie in der Informationstechnologie im Mittelpunkt der Betrachtung.

Der Markt für Automobilelektrik, -elektronik und -mechatronik unterliegt einem zunehmend dynamischen, technologischen Wandel. Der künftige wirtschaftliche Erfolg der Gesellschaft wird daher von der Fähigkeit abhängen, rechtzeitig und kontinuierlich neue, innovative Produkte zu entwickeln und diese erfolgreich im Markt einzuführen. Voraussetzung hierfür ist, dass neue technologische Entwicklungen rechtzeitig erkannt und zusammen mit den Kunden umgesetzt werden. Sollte die paragon AG oder ihre Tochtergesellschaften zukünftig nicht oder nicht rechtzeitig neue Trends, Kundenanforderungen oder die jeweilige technologische Weiterentwicklung erkennen, umsetzen und neue Produkte entwickeln und die bestehenden Produkte unter entsprechender Beachtung betriebswirtschaftlicher Grundsätze weiter entwickeln oder anpassen können, kann dies nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Im engen Austausch mit den Entwicklungsabteilungen der zentralen Kunden trägt die paragon AG und ihre Tochtergesellschaften mit vielfältigen Entwicklungsprojekten und neuartigen Lösungen zu automobilen Produktinnovationen bei. Wesentliche Abweichungen von den Projektzielen in zeitlicher und monetärer Hinsicht können Kosten- und Rechtsrisiken (z.B. Vertragsstrafen) nach sich ziehen. Ein laufendes Entwicklungs- und Projektcontrolling soll damit verbundene Risiken begrenzen.

Die Vergangenheit hat gezeigt, dass die Gesellschaft durch die Nutzung der vorhandenen Vertriebskanäle Zusatzgeschäfte mit neuen Produkten generieren kann. Aber auch neue Kunden wie Chang'an Automobile, GAC-Group und Geely konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr mit eigenen Produktentwicklungen gewonnen werden. Mit kontinuierlichen Investitionen in Maschinen und Anlagen stellt die paragon AG sicher, dass die Produktionsanlagen an allen relevanten Standorten des Konzerns den hohen Anforderungen der Automobilindustrie entsprechen.

Das abgelaufene Geschäftsjahr war von steigenden Preisen für Aluminium, welches für die Produktion von Batteriemodulen verwendet wird, sowie für das Basismaterial zur Herstellung von Leiterplatten

geprägt. Die Gesellschaft nutzte den weltweiten Preiswettbewerb auf allen relevanten Beschaffungsmärkten und sicherte durch Rahmenverträge, Jahresvereinbarungen und langfristige Lieferantenbeziehungen einen wesentlichen Teil der Beschaffungspreise ab. Weiterhin bezieht die paragon AG mit ihren Tochtergesellschaften mehr als 80% des Einkaufswertes von europäischen Vertragspartnern, der restliche Einkauf erfolgt direkt in Asien und in den USA. Die Zahlungsbedingungen werden vom Vorstand als im Branchenvergleich überdurchschnittlich angesehen. Ganz überwiegende Einkaufswährung ist der Euro, aber zu einem steigenden Anteil (17%) auch der US-Dollar. Durch die erwarteten Umsatzsteigerungen der Voltabox-Tochtergesellschaften wird das Einkaufsvolumen in US-Dollar weiterhin deutlich ansteigen. Währungsrisiken entstehen vorwiegend für Beschaffungen in US-Dollar, die für den europäischen Währungsraum bestimmt sind. Diese Risiken werden durch Preisgleitklauseln und weitere geeignete Maßnahmen minimiert.

Durch eine weite Verbreitung der Informationstechnologie (IT) und eine umfangreiche Vernetzung mit Hilfe des Internets steigen IT-Risiken wie der Ausfall von Hardware oder der unbefugte Zugriff auf Daten und Informationen des Unternehmens. Um mögliche Gefahren abzuwenden, hat die paragon AG in Zusammenarbeit mit spezialisierten Dienstleistungsunternehmen moderne Sicherheitslösungen etabliert, die Daten und IT-Infrastruktur schützen. Im Geschäftsjahr 2016 hat das Unternehmen die Modernisierung der IT-Infrastruktur weiter vorangetrieben und weitere Werke an die IT Landschaft in Deutschland angebunden. Hierbei kamen die in den letzten Jahren aufgebauten Server und Systeme zum Einsatz. Dadurch konnten deutliche Synergien in der Zusammenarbeit erzielt werden. Schließlich wurden verschiedene Sicherheitsmaßnahmen etabliert, um das Unternehmen vor Gefahren aus dem Internet (Cyber-Attacken) zu schützen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

In der Gruppe der finanzwirtschaftlichen Risiken beobachtet die Gesellschaft neben Zinsänderungs-, Liquiditäts- und Währungsrisiken insbesondere Risiken durch Forderungsausfall sowie Bilanzrisiken und steuerliche Risiken.

Zinsänderungsrisiken sind für die paragon AG nahezu bedeutungslos, da für den wesentlichen Teil der langfristigen Verbindlichkeiten derzeit feste Zinssätze vereinbart sind. Vereinbarungen über die Einhaltung von Finanzkennzahlen (Financial Covenants) bestehen mit keinen der finanzierenden Kreditinstitute.

Die Zahlungsfähigkeit sichert die Gesellschaft durch eine umfassende Planung und Kontrolle der Liquidität ab. Diese Planungen werden auf kurz-, mittel- und langfristiger Basis erstellt. Darüber hinaus verfügt die paragon AG über ein konsequentes Debitorenmanagement, um einen zeitnahen Mittelzufluss sicherzustellen. Ein wesentlicher Teil der Forderungen ist zusätzlich über eine Warenkreditversicherung abgesichert. Eine zusätzliche Möglichkeit zur kurzfristigen Finanzierung besteht in der Form von Factoring-Vereinbarungen.

Die Anfang Oktober erfolgreich durchgeführte Barkapitalerhöhung der Gesellschaft hat zu einem Barmittelzufluss in Höhe von rund 13 Mio. Euro geführt und damit die Finanzkraft der Gesellschaft gestärkt. Die Refinanzierung der begebenen Anleihe Mitte 2018 wird aus heutiger Sicht teilweise aus freien Barmittelzuflüssen erfolgen können. Der Vorstand evaluiert ergänzend alternative Finanzierungsformen.

Die Gesellschaft überwacht mögliche Währungsrisiken auf der Beschaffungs- und Absatzseite anhand fortlaufend überprüfter Devisenkursenerwartungen. Zurzeit setzt die Gesellschaft keine Finanzinstrumente zur Absicherung von Währungsrisiken ein.

Management- und Organisationsrisiken

In dieser Risikogruppe beobachtet die paragon AG derzeit insbesondere die sich aus der Wachstumsstrategie ergebenden Risikofelder. Hierzu gehören insbesondere personalwirtschaftliche und organisatorische Risiken wie auch Management- und Kommunikationsrisiken. Mit klaren Zuordnungen und Abgrenzungen in den jeweiligen Verantwortungsbereichen der inhabergeprägten Unternehmensführung sollen fehlende Schnittstellen oder Funktionsüberschneidungen vermieden werden. Derzeit sieht der Vorstand hier keine wesentlichen Risiken für die paragon AG.

Allerdings sind die Gesellschaft und ihre Tochterunternehmen grundsätzlich von der Bindung von qualifiziertem Personal und Personen in Schlüsselpositionen abhängig. Der zukünftige wirtschaftliche Erfolg der Gesellschaft hängt in erheblichem Umfang von der weiteren Mitwirkung ihrer Führungskräfte, leitenden Mitarbeiter und Mitarbeiter in Schlüsselpositionen ab. Dies gilt insbesondere für ihren Gründer, Hauptaktionär und Vorstandsvorsitzenden Klaus Dieter Frers, der Motor und wichtiger Ideengeber des Unternehmens ist. Daneben sind die paragon AG und ihre Tochtergesellschaften auch auf qualifizierte Mitarbeiter in den Bereichen Management, Forschung und Entwicklung sowie Vertrieb angewiesen. Die Gesellschaft kann nicht gewährleisten, dass sie künftig in der Lage sein wird, ihre Führungskräfte, leitenden Mitarbeiter und Mitarbeiter in Schlüsselpositionen zu halten bzw. neue Führungskräfte und Mitarbeiter mit entsprechenden Qualifikationen zu gewinnen. Es besteht ein zunehmender Wettbewerb um solche qualifizierten Mitarbeiter und der Personalmarkt insbesondere in Regionen außerhalb deutscher Ballungsräume ist vergleichsweise klein, so dass einzelne Know-how-Träger nur schwer oder gar nicht ersetzt werden könnten. Sollte der paragon AG oder eines ihrer Tochterunternehmen in Zukunft nicht qualifiziertes Personal in ausreichendem Umfang zur Verfügung stehen, könnten die strategischen und wirtschaftlichen Ziele der Gesellschaft möglicherweise nicht oder erst zu einem späteren Zeitpunkt erreicht werden, was nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben könnte.

Gesamtwürdigung der Risikolage

Das Risikomanagement der paragon AG wird im laufenden Jahr weiter an die dynamische Entwicklung der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen angepasst werden. Dabei wird der neue organisatorische Aufbau innerhalb des Konzerns mit den operativen Geschäftssegmenten Elektronik, Elektromobilität und Mechanik entsprechend der neuen internen Steuerung berücksichtigt. Der Vorstand geht aktuell davon aus, dass im Zuge der Ausweitung der Geschäftsaktivitäten insbesondere die laufende konzernweite Beobachtung der operativen Risiken an Bedeutung zunehmen wird.

Auch in Zukunft muss sich die paragon AG gegen allgemeine Marktrisiken in der Automobilindustrie absichern. Im Berichtsjahr sank der Umsatzanteil mit den größten fünf externen Kunden auf rund 52% (Vorjahr: 76%). Die strategische Positionierung als Direktlieferant deutscher Premiumhersteller mit den langjährigen, erfolgreichen Geschäftsbeziehungen zu diesen Unternehmen schwächt das Risiko hingegen zunehmend ab. Daher wird zukünftig auch die relative Abhängigkeit von konjunkturellen Schwankungen auf den globalen Absatzmärkten der Automobilindustrie sinken. Die vorhandenen Kundenkontakte beinhalten zudem erhebliche Chancen, neue Produktinnovationen in den Geschäftssegmenten Elektronik und Mechanik zu platzieren. Die zunehmende Diversifizierung des

Geschäftsmodells durch das besonders wachstumsstarke Geschäftssegment Elektromobilität schafft darüber hinaus ein zweites Standbein und verringert mittelfristig die Abhängigkeit von der konjunkturellen Entwicklung der Automobilindustrie.

Die Festigung der mittelfristigen Finanzierungsstruktur durch die Barkapitalerhöhung Anfang des 4. Quartals 2016 hat das finanzwirtschaftliche Gesamtrisiko im Geschäftsjahr 2016 weiter reduziert. Allerdings bleibt die wirtschaftliche Gesamtentwicklung der paragon AG und ihrer Tochtergesellschaften vor dem Hintergrund der kapitalintensiven Wachstumsstrategie zunächst noch eng mit der konjunkturellen Entwicklung der Automobilindustrie und insbesondere der zentralen Kunden verbunden.

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts sind keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Ein differenzierter Blick auf die Entwicklung der Automobilindustrie zeigt, dass das Unternehmen in zukunftsweisenden Marktsegmenten bzw. Teilmärkten positioniert ist, erfolgversprechende Kundenbeziehungen unterhält und über vereinzelte Nischenprodukte verfügt, die oftmals nur von der paragon AG am Markt angeboten werden.

Die möglichen Auswirkungen auf die allgemeine zukünftige Entwicklung der paragon AG und ihrer Tochtergesellschaften sowie die finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2017 werden vom Vorstand insgesamt als gering eingeschätzt. Entsprechend erwartet der Vorstand, dass die im Prognosebericht erläuterte Geschäftsentwicklung nicht wesentlich durch die aufgezeigten Risiken beeinträchtigt wird.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess (§315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

Da das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem gesetzlich nicht definiert ist, lehnt sich die paragon AG an die Definition des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., Düsseldorf, zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem an (IDW PS 261).

Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die vom Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements gerichtet sind. Dabei werden folgende Zielsetzungen angestrebt:

- a) Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (inkl. Schutz des Vermögens, einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- b) Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- c) Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen gesetzlichen und satzungsmäßigen Regelungen.

Das Risikomanagementsystem des Konzerns beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung.

Der Vorstand der paragon AG trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess. Die Grundsätze, Verfahrensanweisungen, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in Organisationsanweisungen niedergelegt, die in regelmäßigen Abständen an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst werden.

In Anbetracht der Größe und Komplexität des Rechnungslegungsprozesses hat das Management den Umfang und die Ausgestaltung der Kontrollaktivitäten bestimmt und in diesen Prozess implementiert. Daneben wurden prozessunabhängige Kontrollen eingerichtet. Die Kontrollaktivitäten adressieren diejenigen Kontrollrisiken, die hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Auswirkung die Bilanzierung und die Gesamtaussage des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht maßgeblich beeinflussen können. Zu den wesentlichen Grundsätzen, Verfahren und Maßnahmen sowie Kontrollaktivitäten gehören:

- Identifikation der wesentlichen Kontrollrisiken mit Relevanz für den Rechnungslegungsprozess
- Prozessunabhängige Kontrollen zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und deren Ergebnisse auf Ebene des Vorstands der paragon AG
- Kontrollaktivitäten im Rechnungswesen und im Controlling der paragon AG, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Jahresabschlusses einschließlich des Lageberichts bereitstellen, inklusive der erforderlichen Funktionstrennung und eingerichteter Genehmigungsprozesse,
- Maßnahmen, die die ordnungsgemäße EDV-gestützte Verarbeitung von rechnungslegungsbezogenen Informationen sicherstellen.

Prognosebericht

Marktentwicklung 2017

Der Internationale Währungsfonds („IWF“) hat im Oktober 2016 seine Prognose¹⁰ für die Weltwirtschaft veröffentlicht, in der er insbesondere drei wesentliche makroökonomische Problembereiche näher beschrieben hat: Verlangsamung des Welthandels, unzureichende globale Preissteigerung bei gleichzeitig eingeschränktem geldpolitischem Handlungsspielraum sowie Übertragungseffekte aus Chinas laufender Veränderung zu einer entwickelten Volkswirtschaft. Daneben gibt es eine Reihe zusätzlicher kritischer Faktoren, welche die Wachstumsaussichten insbesondere in den Schwellenländern kurzfristig belasten. Die in entwickelten Volkswirtschaften weiterhin erforderliche akkommodierende Wirtschaftspolitik wird auf unterstützende Strukturreformen angewiesen sein, um ihre Wirkung entfalten zu können.

Mitte Januar 2017 hat der IWF in einer Aktualisierung¹¹ auf die hohe Unsicherheit in Bezug auf die Wirtschaftspolitik der neuen US-Regierung und deren globale Auswirkungen hingewiesen. Da sich durchaus größere Veränderungen in der globalen ökonomischen Landschaft ergeben können, wurde auf eine vergleichsweise geringe Prognosegenauigkeit für das Jahr 2017 hingewiesen. Der IWF hat angekündigt, seine Annahmen im April zu überprüfen und seine Prognose gegebenenfalls anzupassen.

Im Basis-Szenario rechnet der IWF mit einer leichten Belebung des globalen Wirtschaftswachstums auf 3,4% im Jahr 2017. Dazu tragen die entwickelten Volkswirtschaften mit 1,9% insgesamt nur unterdurchschnittlich zum Wachstum bei, während 4,5% auf Schwellenländer entfallen.

Im Einzelnen wird mit einer Belebung der US-Wirtschaft gerechnet, was zu einem Wirtschaftswachstum von 2,3% führen soll, während das Wirtschaftswachstum in Europa auf 1,6%, in Deutschland auf 1,5% und in China auf 6,5% jeweils leicht zurückgehen soll.

Demnach werden die wichtigsten globalen Märkte für die Automobilindustrie auch im laufenden Geschäftsjahr von einem positiven Konjunkturverlauf geprägt sein. Entsprechend erwartet der Verband der Automobilindustrie („VDA“) bei einer flacher verlaufenden Wachstumskurve eine globale Absatzsteigerung¹² der Personenkraftwagen um rund 2% auf 83,6 Mio. Einheiten. Gleichzeitig sieht der VDA allerdings auch eine Zunahme der Risiken.

Für den US-amerikanischen Markt wird bei einem Absatz von rund 17,1 Mio. Personenkraftwagen (einschließlich so genannter Light Trucks) mit einer Seitwärtsbewegung gerechnet, während für Westeuropa eine stabile Entwicklung mit einem Volumen von knapp 13,9 Mio. Einheiten prognostiziert wird. Der chinesische Pkw-Markt wird 2017 nach Auffassung des VDA mit einem deutlich auf 5% verlangsamten Wachstum auf 24,2 Mio. Personenkraftwagen zulegen.

In den Prognosen des VDA wurden bereits erste Auswirkungen des Brexit-Votums berücksichtigt. In Großbritannien wird für 2017 mit einem Absatzrückgang um 8% auf gut 2,4 Mio. Personenkraftwagen gerechnet. Unter Verweis auf die insgesamt gestiegene konjunkturelle Unsicherheit macht der Verband deutlich, dass ein möglicher „hard brexit“ mittel- und langfristig negative Folgen sowohl für den westeuropäischen Markt als auch für Großbritannien haben würde. Schließlich betont der VDA die

¹⁰ <https://www.imf.org/external/pubs/ft/weo/2016/02/pdf/text.pdf>

¹¹ <http://www.imf.org/external/pubs/ft/weo/2017/update/01/pdf/0117.pdf>

¹² VDA Pressemitteilung vom 2. Dezember 2016: Deutsche Automobilindustrie setzt auf Offensivstrategie für die Mobilität von morgen

erhöhte Unsicherheit in Bezug auf die künftige Gestaltung der Rahmenbedingungen für die Handelsbeziehungen zwischen den USA und Europa.

Im Geschäftsbereich Elektromobilität ist die paragon AG über ihre Voltabox-Tochtergesellschaften in ausgewählten Teilmärkten der Investitionsgüterindustrie tätig. Hierzu zählen aktuell:

- Trolleybusse aus dem Bereich des Öffentlichen Personennahverkehrs
- Gabelstapler aus dem Bereich Intralogistik
- Automatische Flurförderfahrzeuge aus dem Bereich der vernetzten Produktion
- Minenfahrzeuge im Untertageabbau

Die Entwicklung in diesen Teilmärkten ist wesentlich durch einen Substitutionsprozess von Blei-Säure-Batterien – im Falle der Trolleybusse von Dieselaggregaten – durch Lithium-Ionen-Batterien geprägt, von dem die Gesellschaft mit dem Produkt- und Leistungsangebot der Voltabox-Tochtergesellschaften profitiert. Hierbei handelt es sich um Trends, die über einen Zeitraum von mehreren Jahren Bestand haben und mit zunehmender Marktdurchdringung typischerweise eine Sättigungskurve aufweisen. Diese Trends werden im Wesentlichen durch eine Bewertung der so genannten Eigentums Gesamtkosten bestimmt, welche neben den Anschaffungs- und Betriebskosten auch die Transaktionskosten und Opportunitätskosten berücksichtigt.

Während diese Bewertungen nicht einheitlich normiert sind und die einzelnen Teilmärkte diesbezüglich auf Jahresbasis nicht zuverlässig quantitativ abgegrenzt werden können, zeigt folgende typisierende Darstellung die ökonomische Vorteilhaftigkeit der von den Voltabox-Tochtergesellschaften angebotenen Lithium-Ionen Batterien gegenüber herkömmlichen Blei-Säure-Batterien in ihren relevanten Anwendungsgebieten:

	Lithium-Ionen	Blei-Säure
Energiedichte	95 bis 140 Wattstunden pro kg	40 Wattstunden pro kg
Ladewirkungsgrad	Bis zu 95%	Bis zu 70%
Ladezyklen	Mehr als 3.000	Rund 1.200
Ladezeiten	90% in weniger als 1 Stunde	50% in ca. 3 Stunden
Emissionen	Keine	Gas und Wasser

Im Ergebnis werden insbesondere folgende Annahmen für die Ableitung der Prognose der paragon AG auf Konzernebene als wesentlich angesehen:

- Leicht positives konjunkturelles Umfeld
- Angemessene ordnungspolitische Umsetzung des „Brexit-Votums“
- Weiterhin rationale, regelbasierte Gestaltung der Welthandelsbeziehungen
- Globale Absatzsteigerung der Personenkraftwagen um rund 2%
- Anhaltende Substitution von Blei-Säure-Batterien bzw. Dieselaggregaten durch Lithium-Ionen Batterien in bisher besetzten Teilmärkten

paragon AG

Die Unternehmensplanung der paragon AG auf Konzernebene basiert auf einer detaillierten Absatz- und Umsatzplanung und wird kundenspezifisch bis auf die Produktebene heruntergebrochen. Die wesentlichen Kostenkomponenten werden über Einzelplanungsmodelle für einen Zeitraum von mehreren Jahren geplant und dann proportional zur Umsatzentwicklung fortgeschrieben.

Wesentliche Parameter wie Preisänderungen im Einkauf oder im Vertrieb sowie mögliche Kostensteigerungen im Personalbereich oder Änderungen der Besteuerungsgrundlage werden in die Planung integriert. Das fortlaufend aktualisierte Risikomanagementsystem erlaubt es dem Unternehmen, Risiken frühzeitig zu erkennen und, wenn notwendig, entsprechend gegenzusteuern.

Auf Basis der aktuellen Wettbewerbsposition der paragon AG und ihrer Tochtergesellschaften sowie der umfangreichen Investitionen der vergangenen Jahre, insbesondere in den Aus- und Aufbau der konzernweiten Produktionsstätten in Deutschland, den USA und zuletzt in China, geht der Vorstand weiterhin davon aus, im Geschäftsjahr 2017 auf Konzernebene deutlich schneller wachsen zu können als der globale Automobilsektor.

Für die Steuerung der paragon AG sind die folgenden drei finanziellen Leistungsindikatoren des IFRS-Konzernabschluss wesentlich. Der nach IFRS ermittelte Konzernumsatz soll im laufenden Geschäftsjahr auf 120 bis 125 Mio. Euro wachsen. Dabei wird eine EBIT-Marge im Konzern von rund 9,0% bis 9,5% erwartet. Die Investitionen des Konzerns sollen 27 Mio. Euro betragen.

Der Umsatz der paragon AG wird ebenfalls deutlich wachsen und sich vor dem Hintergrund der Ausgliederung der Produktion in die Tochtergesellschaft productronic GmbH in dem auf Konzernebene prognostizierten Wachstumskorridor bewegen. Die EBIT-Marge der paragon AG wird planmäßig vor internen Umlagenverrechnungen und internen Leistungsverrechnungen das Niveau des Konzerns erreichen.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft

Der Vorstand der paragon AG geht auf Grundlage des aktuellen Produktportfolios sowie der bereits in 2016 eingeleiteten strukturellen Maßnahmen zur operativen Umsetzung der Wachstumsstrategie von einer positiven Gesamtentwicklung der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen aus. Die paragon AG wird bei der Entwicklung von Produktinnovationen in den Geschäftsbereichen Sensoren, Cockpit, Akustik und Karosserie-Kinematik die strategische Ausrichtung an Megatrends fortsetzen, um die sich aus der Veränderung der automobilen Wertschöpfungskette ergebenden Wachstumschancen konsequent zu nutzen. Die Wertschöpfungstiefe wird in allen Geschäftsbereichen weiter optimiert, um die operative Ertragskraft auf Konzernebene nachhaltig zu steigern.

Gleichzeitig wird im Geschäftsbereich Elektromobilität, das von den Voltabox-Tochtergesellschaften vertreten wird, mit der neuen, hoch automatisierten Produktionslinie die Voraussetzung geschaffen, die Herstellung der Batteriemodule bzw. Batteriesysteme künftig in hoher Stückzahl und mit gleichbleibend hoher Qualität zu gewährleisten.

Dynamisches Unternehmenswachstum bei Sicherung und Ausbau einer nachhaltigen Profitabilität sind die Kernelemente dieser Geschäftsausrichtung. Darüber hinaus wird die weitere organische und anorganische Erschließung zusätzlicher Handlungsfelder bezüglich Portfolio-Erweiterung angestrebt, nahe am Kerngeschäft und unter engen Rentabilitäts- und Investitionsvorgaben.

Übernahmerechtliche Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der paragon AG beträgt 4.526.266,00 Euro und ist eingeteilt in 4.526.266 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stammaktien (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils 1,00 Euro. Sämtliche Aktien sind gewinnanteilsberechtig. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Aktienstimmrechts- oder Übertragungsbeschränkungen

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand nicht bekannt.

10 Prozent der Stimmrechte überschreitende Kapitalbeteiligungen

Zum 31. Dezember 2016 hielt der Vorstandsvorsitzende der Gesellschaft 50 Prozent plus 1 Aktie des Grundkapitals der Gesellschaft.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Es existieren keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind

Soweit Arbeitnehmer als Aktionäre am Kapital beteiligt sind, können sie daraus keine besonderen Rechte herleiten.

Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und Änderung der Satzung

Bezüglich der Regelungen zur Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands wird auf die gesetzlichen Vorschriften der §§ 84 und 85 AktG verwiesen.

Bezüglich der Regelungen zur Änderung der Satzung wird auf die gesetzlichen Vorschriften der §§ 133 und 179 AktG verwiesen.

Befugnisse des Vorstands zur Aktienaussgabe

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 27. April 2016 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis einschließlich zum 26. April 2021 einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 2.057.394,00 Euro gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von bis zu 2.057.394 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2016/I).

Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in den in § 5 Nr. 6 der Satzung der Gesellschaft in der Fassung vom Oktober 2016 genannten Fällen auszuschließen.

Nach Durchführung der am 5. Oktober 2016 vom Vorstand mit taggleicher Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossenen Kapitalerhöhung um 411.478,00 Euro auf 4.526.266,00 Euro durch

Ausgabe von 411.478 neuen, auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stammaktien (Stückaktien) verfügte die Gesellschaft zum Bilanzstichtag noch über ein Genehmigtes Kapital 2016/I in Höhe von 1.645.916,00 Euro.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 9. Mai 2012 ist eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um 410.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 410.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) beschlossen worden (Bedingtes Kapital 2012/I).

Das Bedingte Kapital 2012/I dient ausschließlich der Sicherung von Bezugsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 9. Mai 2012 im Rahmen des Aktienoptionsprogrammes 2012 in der Zeit bis einschließlich zum 8. Mai 2017 an Vorstandsmitglieder und Arbeitnehmer der Gesellschaft ausgegeben werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Bezugsrechte ausgegeben werden und deren Inhaber von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft nicht in Erfüllung der Bezugsrechte eigene Aktien gewährt oder Barausgleich leistet. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung des Bezugsrechts entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Soweit der Vorstand betroffen ist, ist der Aufsichtsrat entsprechend ermächtigt. Der Aufsichtsrat ist des Weiteren ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des bedingten Kapitals anzupassen.

Des Weiteren ist mit Hauptversammlungsbeschluss vom 9. Mai 2012 eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um 1.647.394 Euro durch Ausgabe von bis zu 1.647.394 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) beschlossen worden (Bedingtes Kapital 2012/II).

Die bedingte Kapitalerhöhung (Bedingtes Kapital 2012/II) dient ausschließlich der Gewährung von Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder von Konzerngesellschaften im Sinne des § 18 AktG, an denen die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar zu mindestens 90% beteiligt ist, aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 9. Mai 2012 bis einschließlich 8. Mai 2017 begeben bzw. garantiert werden.

Der Vorstand wurde im selben Beschluss der Hauptversammlung ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis einschließlich 8. Mai 2017 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 100.000.000,00 Euro mit einer Laufzeit von bis zu 20 Jahren zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern der jeweiligen Schuldverschreibungen Options- oder Wandlungsrechte und/oder -pflichten auf insgesamt bis zu 1.647.394 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) der Gesellschaft mit einem anteiligem Betrag am Grundkapital von insgesamt 1.647.394,00 Euro nach näherer Maßgabe der jeweiligen Schuldverschreibungen zu gewähren oder aufzuerlegen.

Kontrollwechsel und Entschädigungsvereinbarungen

Besondere Regelungen für den Fall eines Kontrollwechsels (Change of Control) oder besondere Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft für den Fall eines Übernahmeangebots bestehen nicht.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der paragon AG sind den Grundsätzen einer transparenten und verantwortungsvollen Unternehmensführung und -kontrolle verpflichtet. Sie messen den Standards guter Corporate Governance einen hohen Stellenwert bei. Vor dem Hintergrund des mehrheitlichen Anteilsbesitzes des Vorstandsvorsitzenden ist die Arbeitsweise des Vorstands im Rahmen seiner unternehmerischen Verantwortung in besonderer Weise vom Leitbild des ehrbaren Kaufmanns geprägt. Hierzu gehört die Verpflichtung, im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen (Unternehmensinteresse).

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB kann dauerhaft auf der paragon-Homepage unter [www.paragon.ag/Investor Relations/Corporate Governance](http://www.paragon.ag/Investor%20Relations/Corporate%20Governance) eingesehen werden. Sie enthält die Erklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG sowie den Corporate Governance Bericht gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK).

Delbrück, den 3. März 2017

Klaus Dieter Frers

[Vorstandsvorsitzender]

Dr. Stefan Schwehr

[Vorstand Elektronik]

JAHRESABSCHLUSS 2016

Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz

Kapitalflussrechnung

Eigenkapitalveränderungsrechnung

Anhang zum Jahresabschluss

Entwicklung des Anlagevermögens

Hinweis:

Aus rechnerischen Gründen können in Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (TEUR) auftreten.

Gewinn-und-Verlustrechnung der paragon AG, Delbrück, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 (HGB)

In EUR	01.01.- 31.12.2016	01.01.- 31.12.2015
Umsatzerlöse	125.691.136,37	86.798.363,83
Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-198.684,66	-122.069,95
Andere aktivierte Eigenleistungen	979.651,02	1.585.794,80
Sonstige betriebliche Erträge	895.549,24	2.621.296,07
Gesamtleistung	127.367.651,97	90.883.384,75
Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-27.940.139,77	-44.800.668,75
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-63.752.055,76	-4.981.062,60
	-91.692.195,53	-49.781.731,35
Rohergebnis	35.675.456,44	41.101.653,40
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-10.989.900,88	-16.557.641,98
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-1.751.753,78	-2.775.259,72
- davon für Altersversorgung: EUR 150.119,84 (Vorjahr: EUR 133.014,53)		
	-12.741.654,66	-19.332.901,70
Abschreibungen	-3.831.762,25	-3.761.596,30
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-13.851.208,76	-13.351.721,93
Betriebsergebnis	5.250.830,77	4.655.433,47
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	1.738.679,58	0,00
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	417.854,09	321.909,45
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-4.455.463,99	-4.962.626,07
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.715.036,17	-2.511.130,22
Finanzergebnis	-5.013.966,49	-7.151.846,84
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	236.864,28	-2.496.413,37
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-224.395,16	-32.295,71
Ergebnis nach Steuern	12.469,12	-2.528.709,08
Sonstige Steuern	-55.102,20	-36.694,62
Jahresfehlbetrag	-42.633,08	-2.565.403,70

Bilanz der paragon AG, Delbrück, zum 31. Dezember 2016 (HGB)

In EUR	31.12.2016	31.12.2015
AKTIVA		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögenswerte		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	769.416,74	1.756.210,24
Geleistete Anzahlungen	2.201.148,45	340.425,73
	2.970.565,19	2.096.635,97
Sachanlagen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	14.525.212,71	15.242.078,71
Technische Anlagen und Maschinen	7.707.570,44	5.439.857,39
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.536.429,97	1.657.608,23
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.534.245,55	2.568.026,36
	27.303.458,67	24.907.570,69
Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	15.070.507,80	4.817.516,51
Beteiligungen	120.000,00	120.000,00
	15.190.507,80	4.937.516,51
	45.464.531,66	31.941.723,17
Umlaufvermögen		
Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	290.946,98	2.261.683,54
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.282.173,97	3.736.427,63
Fertige Erzeugnisse und Waren	1.162.890,25	1.966.891,39
Geleistete Anzahlungen	872.240,00	371.299,01
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	137.000,00	-164.565,60
	3.471.251,20	8.171.735,97
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.616.056,73	5.527.084,19
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	80.214.226,96	19.120.263,71
Sonstige Vermögensgegenstände	2.709.725,34	2.195.361,16
	84.540.009,03	26.842.709,06
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	11.512.648,87	6.656.024,48
	99.523.909,10	41.670.469,51
Rechnungsabgrenzungsposten	166.539,53	270.056,19
Summe Aktiva	145.154.980,29	73.882.248,87

In EUR	31.12.2016	31.12.2015
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	4.526.266,00	4.114.788,00
Kapitalrücklage	16.835.623,27	3.874.066,27
Bilanzgewinn	1.379.069,79	2.450.399,87
	22.740.959,06	10.439.254,14
Sonderposten für Zuwendungen	1.092.419,52	1.180.071,60
Rückstellungen		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.279.172,88	1.047.418,00
Steuerrückstellungen	44.130,57	44.130,57
Sonstige Rückstellungen	2.299.909,00	2.970.974,00
	3.623.212,45	4.062.522,57
Verbindlichkeiten		
Anleihen	13.471.230,00	13.471.238,00
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27.592.047,50	27.031.868,12
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.699.231,15	10.060.107,23
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	65.540.831,55	3.678.974,96
- davon aus Steuern: EUR 3.114.478,18 (Vorjahr: EUR 1.371.159,34)		
Sonstige Verbindlichkeiten	3.395.049,06	3.958.212,25
- davon aus Steuern: EUR 997.280,18 (Vorjahr: EUR 298.835,25)		
	117.698.389,26	58.200.400,56
Summe Passiva	145.154.980,29	73.882.248,87

Kapitalflussrechnung der paragon AG, Delbrück, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 (HGB)

In TEUR	01.01.- 31.12.2016	01.01.- 31.12.2015
Ergebnis vor Ertragsteuern und latenten Steuern	237	-2.496
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	3.832	3.762
Finanzergebnis	2.297	2.189
Gewinn (-), Verlust (+) aus Anlagenabgang des Sach- und Finanzanlagevermögens	-1	-21
Zunahme (+), Abnahme (-) der anderen Rückstellungen und Pensionsrückstellungen	-439	472
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Zuwendungen	-88	-88
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	-48	87
Zunahme (-), Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, anderen Forderungen und sonstigen Aktiva	-57.594	-12.563
Zunahme (-), Abnahme (+) der Vorräte	4.700	-1.135
Zunahme (+), Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und anderen Passiva	59.821	12.400
Gezahlte Zinsen	-2.666	-2.462
Gezahlte Ertragsteuern	-279	-760
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	9.772	-615
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	110	209
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-6.018	-12.291
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.193	-1.496
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-10.253	-3.690
Erhaltene Zinsen	418	185
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-16.936	-17.083
Ausschüttungen an Anteilseigner	-1.029	-1.029
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	-3.876	-3.456
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	4.436	16.931
Auszahlungen für die Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finance Lease	-883	-602
Mittelzufluss aus Eigenkapitalzuführungen	13.373	0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	12.021	11.844
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	4.857	-5.854
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	6.656	12.510
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	11.513	6.656

Aufstellung über Veränderung des Eigenkapitals der paragon AG, Delbrück, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 (HGB)

In EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnvortrag	Jahresergebnis	Gesamt
1. Januar 2015	4.114.788,00	3.874.066,27	6.044.500,57	0,00	14.033.354,84
Jahresüberschuss	0,00	0,00	0,00	-2.565.403,70	-2.565.403,70
Ausschüttung	0,00	0,00	-1.028.697,00	0,00	-1.028.697,00
31. Dezember 2015	4.114.788,00	3.874.066,27	5.015.803,57	-2.565.403,70	10.439.254,14

In EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnvortrag	Jahresergebnis	Gesamt
1. Januar 2016	4.114.788,00	3.874.066,27	2.450.399,87	0,00	10.439.254,14
Jahresüberschuss	0,00	0,00	0,00	-42.633,08	-42.633,08
Kapitalerhöhung	411.478,00	12.961.557,00	0,00	0,00	13.373.035,00
Ausschüttung	0,00	0,00	-1.028.697,00	0,00	-1.028.697,00
31. Dezember 2016	4.526.266,00	16.835.623,27	1.421.702,87	-42.633,08	22.740.959,06

Anhang zum Jahresabschluss 2016

Allgemeine Angaben zu Inhalt und Gliederung des Jahresabschlusses

Die paragon AG hat ihren Sitz in Delbrück und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Paderborn (HRB 6726).

Der Jahresabschluss der paragon AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktienrechts erstellt.

Die Gliederung der Bilanz ist nach dem handelsrechtlichen Gliederungsschema gemäß § 266 HGB vorgenommen, die Gewinn- und Verlustrechnung ist gemäß § 275 HGB in Staffelform nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt worden.

Im Anhang sind die nach den gesetzlichen Vorschriften anzubringenden Vermerke aufgeführt, soweit sie in Ausübung des Wahlrechts nicht bereits in der Bilanz oder in der Gewinn- und Verlustrechnung gemacht wurden.

Der Abschluss ist in Euro (EUR) aufgestellt. Die Berichtsperiode der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Im Geschäftsjahr 2016 ist die Vergleichbarkeit der Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Vorjahr nur eingeschränkt möglich. Dies resultiert aus folgenden Sachverhalten:

Die Umsatzerlöse sind nicht uneingeschränkt mit dem Vorjahr vergleichbar, da diese durch die Neudefinition gem. § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG ausgeweitet wurden. Bei Anwendung des § 277 Abs. 1 HGB bereits im Jahr 2015 hätte sich ein als Umsatzerlöse auszuweisender Vorjahresbetrag in Höhe von TEUR 87.018 ergeben.

Durch die Einführung des BilRuG ist das außerordentliche Ergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung weggefallen. Die im Vorjahr ausgewiesenen Beträge in Höhe von EUR -62.303,88 wurden in die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umgegliedert.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Es wird die voraussichtliche Nutzungsdauer zu Grunde gelegt, die zwischen drei und zehn Jahren beträgt.

Die Zugänge in Höhe von TEUR 282 (i.Vj. TEUR 1.217) im Geschäftsjahr 2016 betreffen im Wesentlichen EDV-Software. Die geleisteten Anzahlungen i.H.v. TEUR 910 betreffen begonnene IT Großprojekte, im Wesentlichen das ERP-Projekt „Dynamics AX“.

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, linear über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände

abgeschrieben. Diese beträgt für Gebäude 20-33 Jahre, für Mietereinbauten 5-10 Jahre und für bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens im Rahmen der üblichen Nutzungsdauern im Wesentlichen zwischen drei und zehn Jahren.

Ab dem 1. Januar 2011 werden Investitionen in das abnutzbare bewegliche Anlagevermögen, deren Anschaffungskosten netto EUR 150, nicht aber EUR 410 übersteigen, als geringwertige Wirtschaftsgüter angesetzt. Der Zugang und Abgang wird innerhalb eines Geschäftsjahres im Anlagenspiegel gezeigt. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu netto EUR 150 werden ohne Aufnahme im Anlagenspiegel sofort als Aufwand gebucht.

Zudem sind im Berichtsjahr wie im Vorjahr Prüfanlagen für Automotive-Produkte selbst erstellt worden. Diese Zugänge sind zu Herstellungskosten bewertet, die als andere aktivierte Eigenleistungen in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen sind.

Die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen enthalten Fertigungsmaterial und Lohneinzelkosten, Sondereinzelkosten der Fertigung sowie angemessene Teile der Material-, Fertigungs- und Verwaltungsgemeinkosten einschließlich der fertigungsbedingten Abschreibungen; Fremdkapitalzinsen werden nicht einbezogen.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten zzgl. Anschaffungsnebenkosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips gemäß § 253 Abs. 3 HGB bewertet.

Deutschland	Anteils- besitz	Konsoli- dierung	Eigenkapital zum 31.12.2016 EUR	Jahresergebnis nach Steuern in EUR
KarTec GmbH, Forchheim	100%	Voll	36.350,87	8.601,02
Voltabox Deutschland GmbH, Delbrück	100%	Voll	205.182,97	0,00
Sphere Design GmbH, Bexbach	100%	Voll	274.135,98	0,00
Productronic GmbH, Delbrück	100%	Voll	7.819.116,63	0,00

China	Anteils- besitz	Konsoli- dierung	Eigenkapital zum 31.12.2016 in EUR	Jahresergebnis nach Steuern in EUR
paragon Automotive Technology Co. Ltd., Shanghai	100%	Voll	44.111,27	13.514,70
paragon Automotive Kunshan Co. Ltd, Kunshan	100%	Voll	723.129,93	-1.181.086,81

Die Voltabox Deutschland GmbH wurde mit notariell beurkundetem Ausgliederungs- und Übernahmevertrag vom 23. April 2014 rückwirkend zum 1. Januar 2014 aus der paragon AG ausgegliedert (UR 191/2014). Mit Wirkung zum 1. Januar 2015 wurde am 23. April 2014 ein Ergebnis- und Abführungsvertrag zwischen der paragon AG und der Voltabox Deutschland GmbH geschlossen. Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 wurde von der paragon AG ein Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 4.455 übernommen.

Am 14. Dezember 2016 wurde die Beteiligung an der Voltabox of Texas, Inc. i.H.v. EUR 72,59 an die Voltabox Deutschland GmbH übertragen (UR 547/2016).

Mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 18. Februar 2015 hat die paragon AG mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2015 sämtliche Anteile an der Sphere Design GmbH, Bexbach erworben. Mit Wirkung zum 1. Januar 2016 wurde am 20. März 2015 ein Ergebnis- und Abführungsvertrag zwischen der paragon AG und der Sphere Design GmbH geschlossen. Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 wurde von der paragon AG der Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 46 übernommen. Am 25. November 2015 wurde die productronic GmbH, Delbrück gegründet. Zweck der Gesellschaft ist die Produktion elektronischer und mechanischer Baugruppen, insbesondere für die Automobilproduktion. Die paragon AG hält 100 % der Anteile der productronic GmbH. Im Geschäftsjahr 2016 wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2016 der gesamte produktionsbezogene Vorratsbestand sowie der produktive Mitarbeiterbestand an die productronic GmbH ausgegliedert. Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 weist die Gesellschaft ein Eigenkapital von TEUR 7.819 aus. Durch den ab dem 1. Januar 2016 wirksamen Ergebnisabführungsvertrag bekam die paragon AG einen Jahresüberschuss von TEUR 1.693 zugerechnet.

Am 15. September 2015 wurde die paragon Automotive (KunShan) Co., Ltd. gegründet. Zweck der Gesellschaft die Produktion und Vermarktung von paragon Produkten für den chinesischen Markt. Der Produktionsstart in dem neuen Werk im „German industrial Park“ erfolgte am 4. November 2015. Die paragon AG hält 100 % der Anteile der paragon Automotive (KunShan) Co., Ltd. Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 wies die Gesellschaft ein Eigenkapital von TEUR 723 sowie einen Jahresfehlbetrag von TEUR 1.181 aus.

Beteiligungen

Die paragon AG hat eine Kommanditbeteiligung mit einem Kapitalanteil i.H.v. TEUR 100 an der Kommanditgesellschaft Bilster Berg Drive Resort GmbH & Co. KG mit Sitz in Bad Driburg für TEUR 120 am 19. September 2013 übernommen. Der Buchwert der genannten Beteiligung beträgt zum 31. Dezember 2016 TEUR 120 (Vj. TEUR 120).

Anlagenspiegel

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus dem in den Anlagen zum Anhang beigefügten Anlagenspiegel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 zu entnehmen.

Umlaufvermögen

Vorräte

Die Vorräte, im Wesentlichen Projekte zur Herstellung von Werkzeugen, werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Zeitwerten angesetzt.

Unfertige Leistungen und fertige Erzeugnisse sind zu Herstellungskosten, zu den niedrigeren letzten Wiederbeschaffungskosten am Bilanzstichtag bewertet. Bestandteile der Herstellungskosten sind neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen die durch die Produktion veranlassten Material- und Fertigungsgemeinkosten, allgemeine Verwaltungskosten und fertigungsbedingte Abschreibungen. Fremdkapitalzinsen werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Der im Geschäftsjahr 2015 erstmals angesetzte Festwert für Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Verpackungen wurde aufgrund einer zum Stichtag durchgeführten Inventur, die zu Durchschnittspreisen des Einkaufs bewertet wurde, ermittelt.

Geleistete Anzahlungen auf Vorräte werden mit dem Nennwert angesetzt. Die von Kunden erhaltenen Anzahlungen werden projektbezogen bis zur Höhe der Herstellungskosten von den Vorräten offen in der Bilanz abgesetzt. Darüber hinausgehende Anzahlungen werden auf der Passivseite ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2016 wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2016 der gesamte Vorratsbestand an die productronic GmbH ausgegliedert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert abzüglich Wertabschlägen für erkennbare Einzelrisiken bewertet. Dem allgemeinen Ausfall- und Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen angemessen Rechnung getragen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Von den Forderungen gegen verbundene Unternehmen betragen die Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr TEUR 38.521 (i.Vj. TEUR 7.003). Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind auf den Barwert abgezinst.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten nur Forderungen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Innerhalb der sonstigen Vermögensgegenstände werden Forderungen gegen Kreditinstitute in Höhe von TEUR 887 (i.Vj. TEUR 555) aus Sicherheitseinhalten der CE Capital Bank AG, Mainz, ausgewiesen.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Der Posten beinhaltet den Kassenbestand und laufende Guthaben bei Kreditinstituten und ist zum Nennwert angesetzt.

Beschränkungen bezüglich der Verfügbarkeit von Finanzmitteln lagen zum 31. Dezember 2016 durch die vom Insolvenzverwalter verwalteten Anderkonten in Höhe von TEUR 2.080 (i.Vj. TEUR 2.080) vor.

Hinsichtlich der der paragon AG aus an den Factor verkauften Forderungen zur Verfügung gestellten Mittel verweisen wir auf unsere Ausführungen unter den außerbilanziellen Geschäften.

Die Entwicklung des Finanzmittelfonds ist in der Kapitalflussrechnung dargestellt.

Rechnungsabgrenzung

Die Rechnungsabgrenzung von TEUR 166 (i.Vj. TEUR 270) beinhalten im Wesentlichen Software-Pflegegebühren und Aufwendungen für Serviceverträge. Die Beträge werden zeitanteilig über die Laufzeit der abgegrenzten Einzelposten aufgelöst.

Latente Steuern

Die unmittelbar zu entrichtenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für die laufende Periode und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung bzw. eine Zahlung der Steuerbehörde erwartet wird. Die Berechnung des Betrags basiert auf dem Steuergesetzesstand und damit denjenigen Steuersätzen, die zum Bilanzstichtag gelten oder angekündigt sind.

Latente Steuern werden nach § 274 HGB gemäß dem Konzept der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode ermittelt. Soweit hiernach temporäre Differenzen aus der unterschiedlichen Behandlung bestimmter Bilanzposten zwischen handelsrechtlichen Jahresabschluss und dem steuerlichen Jahresabschluss vorliegen, führen diese zu aktiven und passiven latenten Steuern („temporary concept“). Darüber hinaus können latente Steuern auf zukünftige Steuererminderungsansprüche gebildet werden.

Aktive latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen und Steuererminderungsansprüche können nur in dem Umfang aktiviert werden, wie damit gerechnet werden kann, dass diese in zukünftigen Perioden voraussichtlich durch ausreichend zur Verfügung stehende passive temporäre Differenzen gedeckt sind. Darüber hinaus bestehende aktive latente Steuern können nur aktiviert werden, wenn in den folgenden fünf Jahren ausreichend steuerliches Einkommen genutzt werden kann.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgte zum 31. Dezember 2016 in Höhe eines kombinierten Ertragssteuersatzes von 30,5 % (i.Vj. 30,5 %). Darin sind ein Körperschaftsteuersatz in Höhe von 15 % sowie ein Solidaritätszuschlag von 5,5 % enthalten. Andererseits enthält dieser Ertragsteuersatz die Gewerbesteuer unter Berücksichtigung der Aufteilung des Gewerbesteuermessbetrags auf die Gemeinden, in denen sich die Zweigniederlassungen des Unternehmens befinden.

Aus den Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, ergab sich zum Bilanzstichtag insgesamt eine Steuerentlastung (aktive latente Steuern). Das Wahlrecht zur Nichtaktivierung von aktiven latenten Steueransprüchen gemäß § 274 Abs. 1 S. 2 HGB wurde in Anspruch genommen.

Eigenkapital

Die Entwicklung der einzelnen Komponenten des Eigenkapitals für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Das Grundkapital der paragon AG beträgt per 31. Dezember 2016 insgesamt TEUR 4.526 (Vorjahr: TEUR 4.115) und ist in 4.526.266 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je EUR 1,00 eingeteilt. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Mai 2012 wurde das Grundkapital der Gesellschaft nach den Vorschriften des Aktiengesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln (§§ 207 ff. AktG) durch Umwandlung eines Teilbetrages in Höhe von EUR 1.028.697 der in der Bilanz zum 31. Dezember 2011 ausgewiesenen Kapitalrücklage in Grundkapital auf EUR 5.143.485 erhöht. Die Erhöhung des Grundkapitals erfolgte ohne Ausgabe neuer Aktien durch Erhöhung des auf jede Aktie entfallenden rechnerischen Anteils am Grundkapital der Gesellschaft. Im Anschluss wurde, zum Zwecke der Rückzahlung eines Teils des Grundkapitals an die Aktionäre der Gesellschaft im Form einer Barausschüttung in Höhe von 0,25 Euro je derzeit ausgegebener Aktie, das

Grundkapital nach den Vorschriften des Aktiengesetzes über die ordentliche Kapitalherabsetzung (§§ 222 ff. AktG) von EUR 5.143.485, eingeteilt in 4.114.788 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von jeweils 1,25 Euro, um EUR 1.028.697 auf EUR 4.114.788 herabgesetzt. Die Kapitalherabsetzung erfolgte durch Verringerung des auf jede Aktie entfallenden rechnerischen Anteils am Grundkapital. Die Auszahlung des Herabsetzungsbetrages i. H. v. EUR 1.028.697 erfolgte nach Eintragung der Kapitalherabsetzung am 3. Januar 2013. Unter teilweiser Ausnutzung des von der Hauptversammlung vom 27. April 2016 beschlossenen genehmigten Kapitals hat der Vorstand das Grundkapital der Gesellschaft am 5. Oktober 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um EUR 411.478,00 auf EUR 4.526.266,00 durch Ausgabe von 411.478 neuen, auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stammaktien (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils EUR 1,00 und Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Januar 2016 erhöht.

Bedingtes Kapital

Bedingtes Kapital 2012/I gem. Hauptversammlungsbeschluss vom 9. Mai 2012

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 9. Mai 2012 ist eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um TEUR 410 durch Ausgabe von bis zu 410.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) beschlossen worden (bedingtes Kapital 2012/I). Das bedingte Kapital 2012/I dient ausschließlich der Sicherung von Bezugsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 9. Mai 2012 im Rahmen des Aktienoptionsplanes 2012 in der Zeit bis einschließlich zum 8. Mai 2017 an Vorstandsmitglieder und Arbeitnehmer der Gesellschaft ausgegeben werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur soweit durchgeführt, wie Bezugsrechte ausgegeben werden und deren Inhaber von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft nicht in Erfüllung der Bezugsrechte eigene Aktien gewährt oder Barausgleich leistet. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie durch Ausübung des Bezugsrechtes entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Soweit der Vorstand betroffen ist, ist der Aufsichtsrat entsprechend ermächtigt. Der Aufsichtsrat ist des Weiteren ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des bedingten Kapitals anzupassen.

Bedingtes Kapital 2012/II gem. Hauptversammlungsbeschluss vom 9. Mai 2012

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 9. Mai 2012 ist eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um TEUR 1.647 durch Ausgabe von bis zu 1.647.394 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) beschlossen worden (bedingtes Kapital 2012/II). Die bedingte Kapitalerhöhung (bedingtes Kapital 2012/II) dient ausschließlich der Gewährung von Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder von Konzerngesellschaften der Gesellschaft im Sinne von § 18 AktG, an denen die Gesellschaft zu mindestens 90% beteiligt ist, aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 9. Mai 2012 bis einschließlich zum 8. Mai 2017 begeben bzw. garantiert werden.

Der Vorstand wurde im selben Beschluss der Hauptversammlung ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis einschließlich 8. Mai 2017 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 100.000.000,00 mit einer Laufzeit von bis zu 20 Jahren zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern der jeweiligen

Schuldverschreibungen Options- oder Wandlungsrechte und/oder -pflichten auf insgesamt bis zu 1.647.394 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) der Gesellschaft mit einem anteiligem Betrag am Grundkapital von insgesamt EUR 1.647.394,00 nach näherer Maßgabe der jeweiligen Schuldverschreibungen zu gewähren oder aufzuerlegen.

Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe der vorstehenden Ermächtigung jeweils festzulegenden Options- bzw. Wandlungspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Options- oder Wandlungsschuldverschreibungen, die aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch die Hauptversammlung vom 9. Mai 2012 von der Gesellschaft oder von Konzerngesellschaften der Gesellschaft im Sinne des § 18 AktG, an denen die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar zu mindestens 90 % beteiligt ist, bis einschließlich zum 8. Mai 2017 begeben bzw. garantiert werden, von ihrem Options- oder Wandlungsrecht Gebrauch machen oder, soweit sie zur Optionsausübung bzw. Wandlung verpflichtet sind, ihre Verpflichtung zur Optionsausübung bzw. Wandlung erfüllen, soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung der Options- oder Wandlungsrechte oder -pflichten eingesetzt werden oder ein Barausgleich erfolgt. Die neuen Aktien nehmen ab Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie aufgrund der Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. aufgrund der Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des bedingten Kapitals anzupassen.

In der Berichtsperiode erfolgte keine Erhöhung des Grundkapitals durch die Ausübung von Optionsrechten aus dem Aktienoptionsplan der Gesellschaft.

Genehmigtes Kapital 2016/I gem. Hauptversammlungsbeschluss vom 27. April 2016

Der Vorstand wurde durch Hauptversammlungsbeschluss vom 27. April 2016 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis einschließlich zum 26. April 2021 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt EUR 1.645.916,00 durch Ausgabe von bis zu 1.645.916 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2016/I). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren. Das gesetzliche Bezugsrecht kann auch gewährt werden, indem die neuen Aktien von einem Bankenkonsortium mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären mittelbar im Sinne von § 186 Abs. 5 AktG zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in den in § 5 Absatz 6 der Satzung der Emittentin in der Fassung vom Oktober 2016 genannten Fällen auszuschließen. Nach Durchführung der am 5. Oktober 2016 vom Vorstand mit taggleicher Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossenen Kapitalerhöhung um 411.478,00 Euro auf 4.526.266,00 Euro durch Ausgabe von 411.478 neuen, auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stammaktien (Stückaktien) verfügte die Gesellschaft zum Bilanzstichtag noch über ein Genehmigtes Kapital 2016/I in Höhe von 1.645.916,00 Euro.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt zum 31. Dezember 2016 TEUR 16.836 (i.Vj. TEUR 3.874). Durch die erfolgreiche Platzierung von 411.478 neuen auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stammaktien, unter teilweiser Ausnutzung des von der Hauptversammlung vom 27. April 2016 beschlossenen genehmigten Kapitals, stieg die Kapitalrücklage im Berichtsjahr um TEUR 12.962.

Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn aus dem Vorjahr entwickelte sich wie folgt:

	TEUR
Jahresfehlbetrag des laufenden Geschäftsjahres	-43
Bilanzgewinn zu Beginn des Geschäftsjahres (Gewinnvortrag)	2.451
Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2015	-1.029
Bilanzgewinn	1.379

Ausschüttung

Für das Geschäftsjahr 2016 wird der Hauptversammlung eine Ausschüttung von 0,25 EUR je Aktie vorgeschlagen. Dies entspricht für 4.526.266 Aktien einer Ausschüttungssumme in Höhe von 1.132 TEUR.

Sonderposten für Zuwendungen

Bei dem passivischen Sonderposten handelt es sich um Investitionszulagen der öffentlichen Hand, die aufgrund des Investitionszulagengesetzes 2005 und aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GA/Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)) 2000 bis 2007 gewährt wurden.

Die Auflösung des Sonderpostens erfolgt über die Nutzungsdauer der geförderten Vermögensgegenstände. Im Geschäftsjahr wurde der Sonderposten in Höhe von TEUR 88 (i.Vj. 88) aufgelöst. Der Sonderposten für Zuwendungen beträgt zum 31. Dezember 2016 TEUR 1.092 (i.Vj. 1.180).

Rückstellungen

Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen bestehen für Versorgungszusagen an den Vorstandsvorsitzenden Herrn Klaus Dieter Frers. Die zum Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2015 bestehenden Verpflichtungen aus Pensionszusagen wurden auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens bewertet. Die

Berechnung wurde nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren durchgeführt. Dabei wurde unter der Annahme einer Restlaufzeit 15 Jahren ein Rechnungszins in Höhe von 4,01 % (Durchschnittszinssatz 10 Jahre) angesetzt. Als Gehaltstrend wurden bis 2009 10,00 % angesetzt, seither mit 0,00 %. Der Rententrend wird mit 2,00 % angenommen. Es wurde keine Fluktuation berücksichtigt. Das Pensionsalter wird mit 65 Jahren angenommen. Sterbe- und Invaliditätswahrscheinlichkeiten basieren auf den Richttafeln R 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Die Pensionsverpflichtung beträgt zum 31. Dezember 2016 TEUR 1.714 (i.Vj. TEUR 1.544). Von der Übergangsregelung gemäß Artikel 67 Abs. 2 EGHGB wurde Gebrauch gemacht.

Der Unterschiedsbetrag, der sich aus der geänderten Bewertung der Altersversorgungsverpflichtungen zum 31.12.2009 ergab (sog. Zuführungsbetrag), betrug zum 31. Dezember 2016 noch TEUR 435 (i.Vj. TEUR 497). Die bilanzierte Verpflichtung aus Pensionszusagen betrug zum 31. Dezember 2016 TEUR 1.279 (i.Vj. TEUR 1.047).

Der Unterschiedsbetrag, der sich aus der Abzinsung mit einem Zinssatz der vergangenen zehn Jahre und demjenigen der vergangenen sieben Jahre ergibt, betrug zum 31. Dezember 2016 TEUR 203. Dieser Unterschiedsbetrag unterliegt der Ausschüttungssperre.

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen sowie sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Sonstige Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehende Gutschriften, rückständige Urlaubs- und Prämienverpflichtungen, Tantiemeverpflichtungen, Abschlusskosten sowie Gewährleistungen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zum Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Verbindlichkeiten aus Mietkaufgeschäften zum Erwerb von Anlagevermögen werden unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Die Zusammensetzung der Verbindlichkeiten ergibt sich aus dem folgenden Verbindlichkeitspiegel:

Verbindlichkeitspiegel (Werte in TEUR)		
	31.12.2016	31.12.2015
Verbindlichkeiten aus Anleihenemission	13.471	13.471
- davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr -	471	471
- davon mit einer Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren -	13.000	13.000
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27.592	27.032
- davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr -	11.464	7.981
- davon mit einer Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren -	13.373	13.730
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren -	2.755	5.321
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.699	10.060
- davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr-	5.591	8.411
- davon mit einer Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren -	2.108	1.649
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	65.541	3.679
- davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr -	65.541	3.679
- davon aus Steuern -	3.617	1.371
Sonstige Verbindlichkeiten	3.395	3.958
- davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr -	3.395	3.958

Der Zinssatz für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beträgt zwischen 1,55 % und 6 % und ist für alle Darlehen fest vereinbart. Es besteht somit kein Zinsänderungsrisiko. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Grundschulden für Verbindlichkeiten aus Darlehen in Höhe von TEUR 16.818 (i.Vj. TEUR 14.801), durch die Sicherungsübereignung von Sachanlagevermögen in Höhe von TEUR 3.415 (i.Vj. TEUR 4.038) sowie die Sicherungsübereignung von Waren in Höhe von TEUR 0 (i.Vj. TEUR 0) besichert.

Die Verbindlichkeiten aus Mietkaufverträgen haben regelmäßig eine Laufzeit von fünf Jahren und werden unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Der Barwert der Tilgungszahlungen aus Mietkaufverträgen für die folgenden Jahre beträgt TEUR 3.067 (i.Vj. TEUR 2.241), wovon TEUR 959 auf das Kalenderjahr 2017 entfallen. Die zukünftigen Zinszahlungen der

Mietkaufverträge betragen insgesamt TEUR 171 (i.Vj. TEUR 159), wovon TEUR 86 auf das Jahr 2017 entfallen.

In Höhe von TEUR 1.454 (i.Vj. TEUR 1.580) wurden in den sonstigen Verbindlichkeiten noch nicht gezahlte Verbindlichkeiten aus dem überstandenen Insolvenzverfahren ausgewiesen. Darin sind auch Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten. Der Betrag spiegelt sich in dem auf der Aktivseite ausgewiesenen Quotenanderkonto in Höhe von TEUR 1.454 wieder und stellt daher keinerlei Risiko für die paragon AG dar.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse aus Warenlieferungen in Höhe von TEUR 125.691 (i.Vj. TEUR 86.798) entfallen mit TEUR 97.587 (i.Vj. TEUR 62.456) auf das Inland und mit TEUR 28.104 (i.Vj. TEUR 24.342) auf den Export.

Die Umsatzerlöse beziehen sich vollständig auf das Geschäftsfeld Automotive.

Sonstige betriebliche Erträge

Erträge aus Fremdwährungsumrechnung im Sinne des § 277 Abs. 5 S. 2 HGB sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von TEUR 22 (i.Vj. TEUR 482) enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Aufwendungen aus Fremdwährungsumrechnung im Sinne des § 277 Abs. 5 S. 2 HGB sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 18 (i.Vj. TEUR 88) enthalten.

Außerordentliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Anwendung des Artikel 67 Abs. 1 EGHGB im Zuge der Umsetzung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes vom 25. Mai 2009 in Höhe von TEUR 62 (i.Vj. TEUR 62).

Periodenfremde Aufwendungen und Erträge

Periodenfremde Erträge sind im Wesentlichen die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen mit TEUR 16 (i.Vj. TEUR 20) Periodenfremde Aufwendungen betreffen Steuerzahlungen aus Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer der Vorjahre TEUR 224 (i.Vj. TEUR 32).

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die sonstige Zinsen und ähnliche Erträge enthalten Erträge aus Aufzinsungen in Höhe von TEUR 2 (i.Vj. TEUR 2). Diese resultieren auf unverzinslichen Kautionen, die im Zugangszeitpunkt mit dem Barwert angesetzt worden sind.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsungen von Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 31 (i.Vj. TEUR 50) enthalten.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung werden in Anlehnung an DRS 21 die Zahlungsströme eines Geschäftsjahres erfasst, um Informationen über die Bewegungen der Zahlungsmittel des Unternehmens darzustellen. Die Kapitalflussrechnung wurde nach der indirekten Methode aufgestellt. Die Zahlungsströme werden nach betrieblicher Tätigkeit sowie nach Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die laufenden Zahlungsmittelzu- und -abflüsse, die aus der in 2011 mit der GE Capital Bank abgeschlossenen Factoring-Vereinbarung resultieren, werden seit dem Berichtsjahr 2012 dem Cash-Flow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit zugeordnet.

Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel.

Sonstige Erläuterungen

Honorare

Das Gesamthonorar für den Abschlussprüfer im Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 beläuft sich auf TEUR 106 (i.Vj. TEUR 95). Es betraf Abschlussprüfungsleistungen i.H.v. TEUR 63 und TEUR 43 sonstige Leistungen.

Außerbilanzielle Geschäfte

Mit der GE Capital Bank AG, Mainz, besteht ein Vertrag über ein stilles Factoring. In diesem Vertrag ist geregelt, dass wesentliche Teile der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte verkauft werden und damit nicht mehr zu bilanzieren sind.

Zum Stichtag beläuft sich der Bestand an verkauften Forderungen auf TEUR 8.082 (i.Vj. TEUR 5.549). Die der paragon AG daraus noch zur Verfügung stehenden Mittel betragen TEUR 326 (i.Vj. TEUR 469) und werden unter den Guthaben bei Kreditinstituten ausgewiesen. Sicherheitseinbehalte in Höhe von TEUR 887 (i.Vj. TEUR 555) werden unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

Der Finanzierungseffekt aus dem Factoring wurde zum Bilanzstichtag genutzt, die Finanzierungslinie nur teilweise in Anspruch genommen. Unter anderem durch den jährlich kündbaren Factoringvertrag soll die Liquidität gesichert werden. Darüber hinaus werden im Falle einer vollständigen Ausnutzung eine weitere Verringerung der Verschuldung der paragon AG und die Verbesserung von wichtigen Bilanzrelationen ermöglicht. Außerdem kann durch den Wegfall der Gefahr von Forderungsausfällen die Risikoposition der paragon AG erheblich abgemildert werden.

Zum Bilanzstichtag hatte die paragon AG offene Verpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen i.H.v. TEUR 2.021 (i.Vj. TEUR 1.364), wovon TEUR 797 (i.Vj. TEUR 578) eine Laufzeit bis zu einem Jahr aufweisen. Operating Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit von mehr als 5 Jahren betragen TEUR 46 (i.Vj. TEUR 80).

Wesentliche Operating-Leasing-Vereinbarungen bestehen für Maschinen, Kraftfahrzeug-Leasing und IT-Leasing.

Verträge über Kraftfahrzeug-Leasing haben in der Regel eine Laufzeit zwischen 24 und 48 Monaten. Der Leasinggegenstand wird nach Vertragsende wieder an den Leasinggeber zurückgegeben. Änderungen in der Höhe der monatlichen Leasingraten sind während der Vertragslaufzeit nicht

vorgesehen. Operating-Leasing für Kraftfahrzeuge, technische Anlagen und Maschinen hat für die paragon AG Vorteile, insbesondere hinsichtlich der Liquiditätsbelastung, der Eigenkapitalquote in Folge der Bilanzneutralität und der Planungs- und Kalkulationssicherheit durch feste Leasingvertragsparameter. Wesentliche Risiken aus den genannten Operating-Leasing-Verträgen bestehen nicht.

Die Aufwendungen für die Miete von Immobilien für Verwaltungs- und Lagerflächen sowie eine Produktionshalle betragen insgesamt TEUR 2.074 (i.Vj. TEUR 1.624), wovon TEUR 710 (i.Vj. TEUR 897) eine Laufzeit bis zu einem Jahr aufweisen. Mietverpflichtungen mit einer Laufzeit von mehr als 5 Jahren betragen TEUR 0 (i.Vj. TEUR 0).

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Summe der sonstigen finanziellen Verpflichtungen für die nächsten fünf Jahre beträgt TEUR 3.626 (i.Vj. 23.546), wovon TEUR 3.626 (i.Vj. TEUR 23.472) eine Laufzeit bis zu einem Jahr aufweisen. Sonstige finanzielle Verpflichtungen mit einer Laufzeit von mehr als 5 Jahren betragen TEUR 0 (i.Vj. TEUR 0).

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen enthalten u.a. das Bestellobligo für elektronische Komponenten sowie den Zinsanteil aus finance Leasingverpflichtungen.

Haftungsverhältnisse

Die paragon AG hat gegenüber der Voltabox Deutschland GmbH eine selbstschuldnerische Höchstbetragsbürgschaft in Höhe von TEUR 508 (i.Vj. TEUR 318) sowie selbstschuldnerische Bürgschaften von TEUR 1.574 (i.Vj. TEUR 1.816) übernommen. Mit einer Inanspruchnahme ist nicht zu rechnen, da aufgrund der Konzernstruktur ein Cashpooling besteht und somit die Voltabox Deutschland GmbH ihren Verpflichtungen aus den Leasingverträgen auch in Zukunft nachkommen kann.

Angesichts der bilanziellen Überschuldung aus dem Jahre 2014 der Voltabox Deutschland GmbH hat die paragon AG einen qualifizierten Rangrücktritt in Höhe von TEUR 5.506 ausgesprochen. Ab dem 1. Januar 2015 bestand ein Ergebnisabführungsvertrag mit der paragon AG.

Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Geschäfte (Anstellungsverhältnisse, Mietgeschäfte) mit nahe stehenden Personen bestehen insbesondere zu Personen in Schlüsselpositionen und nahe Familienangehörigen. Die Geschäfte erfolgen zu marktüblichen Bedingungen.

Vergütung der Organmitglieder

Die Gesamtvergütung des Vorstands enthält Gehälter und kurzfristige Leistungen in Höhe von TEUR 1.235 (i.Vj. TEUR 1.342) und umfasst fixe (TEUR 855, i.Vj. TEUR 851) und variable (TEUR 380, i.Vj. TEUR 490) Bestandteile. Der Versorgungsaufwand beträgt TEUR 2 (Vorjahr: TEUR 2). Die variablen Gehaltsbestandteile orientieren sich am EBITDA nach IFRS und der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens. Die paragon AG hat Aufwendungen für die Zuführung von Pensionsrückstellungen an Herrn Klaus Dieter Frers i.H.v. TEUR 232 (Vorjahr TEUR 362). Bezüglich weiterer Informationen zu der Vergütung der Organmitglieder verweisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht.

Mitarbeiter

Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 165 (i.Vj. 377) Mitarbeiter, davon 8 (i.Vj. 172) gewerbliche Mitarbeiter.

Erklärung gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Stimmrechtsmeldungen

Im Berichtsjahr ergaben sich Veröffentlichungen gemäß § 26 Abs. 1 WpHG, die nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG für die Gesellschaft berichtspflichtig sind:

- Otus Capital Management LP (vertreten durch Otus Capital Management Limited, vertreten durch Andrew Gibbs) hat der Gesellschaft die Unterschreitung der 5-Prozent-Schwelle zum 5. Januar 2016 mitgeteilt. Demnach betrug der Stimmrechtsanteil an der paragon AG an diesem Tag 4,99 Prozent (205.181 Stimmrechte)
- Otus Capital Management LP (vertreten durch Otus Capital Management Limited, vertreten durch Andrew Gibbs) hat der Gesellschaft die Überschreitung der 5-Prozent-Schwelle zum 11. Februar 2016 mitgeteilt. Demnach betrug der Stimmrechtsanteil an der paragon AG an diesem Tag 5,05 Prozent (207.643 Stimmrechte)

Directors Dealings

Angaben zu Eigengeschäften von Führungskräften nach Art. 19 der Marktmissbrauchsverordnung (EU) Nr. 596/2014 (MAR):

- Klaus Dieter Frers hat der Gesellschaft in seiner Eigenschaft als Vorstandsvorsitzender der Gesellschaft mitgeteilt, dass er am 5. Oktober 2016 durch Zeichnung von Aktien im Rahmen einer Kapitalerhöhung 120.533 Aktien zum Preis von 32,50 Euro mit einem aggregierten Volumen von 3.917.322,50 Euro außerhalb eines Handelsplatzes erworben hat.

Erklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) wurde zuletzt im Februar 2017 abgegeben und ist den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite der Gesellschaft (www.paragon.ag) zugänglich gemacht worden.

Konzernzugehörigkeit

Die Gesellschaft verfügt nur über Tochterunternehmen i.S.d. § 290 Abs. 2 Nr. 1 und stellt daher einen Konzernabschluss auf.

Mitglied des Vorstands der paragon AG:

- Klaus Dieter Frers (Vorsitzender), Delbrück
Geschäftsstrategie und -entwicklung, Produktion, Finanzen, Personal
- Dr. Stefan Schwehr, Delbrück
Technik, Entwicklung, Marketing & Vertrieb, Kunden-Management

Mitglieder des Aufsichtsrates der paragon AG:

Name	Beruf	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und Sonstigen Kontrollgremien
Prof. Dr. Lutz Eckstein Vorsitzender	Leiter des Instituts für Kraftfahrzeuge (ika) der RWTH Aachen	Aufsichtsratsmandate: <ul style="list-style-type: none"> • ATC GmbH, Aldenhoven (Mitglied) Weitere Mandate: <ul style="list-style-type: none"> • fka mbH, Aachen (Beiratsvorsitzender) • VOSS Holding GmbH & Co. KG, Wipperfürth (Beiratsmitglied) • VDI Beirat Fahrzeug- und Verkehrstechnik (Mitglied)
Hermann Börnemeier	Diplom Finanzwirt und Steuerberater, Geschäftsführer Treu-Union Treuhandgesellschaft mbH	
Walter Schäfers	Rechtsanwalt, Partner Societät Schäfers Rechtsanwälte und Notare	

Nachtragsbericht

Dem Vorstand sind nach Ablauf des Geschäftsjahres keine wesentlichen Ereignisse mit besonderer Wirkung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens bekannt.

Delbrück, den 3. März 2017

paragon AG, Delbrück

Klaus-Dieter Frers

Dr. Stefan Schwehr

Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2016

In EUR	Anschaffungs-/Herstellungskosten					Aufgelaufene Abschreibungen				Buchwerte	
	01.01.2016	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2016	01.01.2016	Zuführungen	Auflösungen	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
Anlagevermögen											
Immaterielle Vermögensgegenstände											
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	20.538.759,38	282.107,94	0,00	-950.180,86	19.870.686,46	18.782.549,14	318.720,58	0,00	19.101.269,72	769.416,74	1.756.210,24
Geleistete Anzahlungen	340.425,73	910.541,86	0,00	950.180,86	2.201.148,45	0,00	0,00	0,00	0,00	2.201.148,45	340.425,73
	20.879.185,11	1.192.649,80	0,00	0,00	22.071.834,91	18.782.549,14	318.720,58	0,00	19.101.269,72	2.970.565,19	2.096.635,97
Sachanlagen											
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	24.050.285,14	0,00	0,00	84.567,13	24.134.852,27	8.808.206,43	801.433,13	0,00	9.609.639,56	14.525.212,71	15.242.078,71
Technische Anlagen und Maschinen	26.772.913,82	513.967,43	146.075,25	3.906.162,78	31.046.968,78	21.333.056,43	2.065.177,46	58.835,55	23.339.398,34	7.707.570,44	5.439.857,39
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.900.575,20	294.701,05	56.724,35	251.970,59	9.390.522,49	7.242.966,97	646.431,08	35.305,53	7.854.092,52	1.536.429,97	1.657.608,23
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.568.026,36	5.208.919,69	0,00	-4.242.700,50	3.534.245,55	0,00	0,00	0,00	0,00	3.534.245,55	2.568.026,36
	62.291.800,52	6.017.588,17	202.799,60	0,00	68.106.589,09	37.384.229,83	3.513.041,67	94.141,08	40.803.130,42	27.303.458,67	24.907.570,69
Finanzanlagen											
Anteile an verbundenen Unternehmen	48.459.208,35	10.253.063,88	72,59	0,00	58.712.199,64	43.641.691,84	0,00	0,00	43.641.691,84	15.070.507,80	4.817.516,51
Beteiligungen	120.000,00	0,00	0,00	0,00	120.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	120.000,00	120.000,00
	48.579.208,35	10.253.063,88	72,59	0,00	58.832.199,64	43.641.691,84	0,00	0,00	43.641.691,84	15.190.507,80	4.937.516,51
	131.750.193,98	17.463.301,85	202.872,19	0,00	149.010.623,64	99.808.470,81	3.831.762,25	94.141,08	103.546.091,98	45.464.531,66	31.941.723,17

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungs- und Kapitalflussrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der paragon AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 3. März 2017

Baker Tilly Roelfs AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Thomas Gloth

- Wirtschaftsprüfer -

Christoph Tyralla

- Wirtschaftsprüfer -

Kontakt

paragon AG
Artegastraße 1
33129 Delbrück / Germany
Tel.: +49 (0) 5250 9762 – 0
Fax: +49 (0) 5250 9762 – 60
E-Mail: investor@paragon.ag
www.paragon.ag